

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

82. Jahrgang / Nr. 25

Redaktion und Inserate:

Riehener-Zeitung AG

Schopfäsgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Gemeindeausgabe Nr. 5/2003

Petition: Kommission nimmt Stellung zum Thema Zollfreistrasse

SEITE 2

Renten: FDP-Podium zur gegenwärtigen Lage der Pensionskassen

SEITE 3

Zolli: Das Themenhaus «Gamgoas» der Etoscha-Anlage ist eröffnet

SEITE 8

Jubiläum: Zur Geschichte des 125-jährigen Frauenvereins Riehen

SEITE 9

Sport: Drei Schweizer Rekorde für die Riehener Bogenschützin Rita Faber

SEITE 13

FEIER Die SBB haben den Betrieb der Regio-S-Bahn-Linien im Wiesental übernommen

Ein Meilenstein für die Bahn in der Regio

Mit einem grossen Fest auf dem Lössacher Bahnhofplatz, einem öffentlichen Apéro mit Ansprache des Gemeindepräsidenten in Riehen, Aktivitäten bei der Endstation Zell im Wiesental sowie freier Fahrt für alle wurde am vergangenen Sonntag die Übernahme der Wiesentalbahn durch die SBB gefeiert.

ROLF SPIESSLER

«Meilenstein» – das war ein von allen Seiten oft gebrauchtes Wort am vergangenen Sonntag. Die SBB haben von der DB den Betrieb der Wiesentalbahn übernommen – genauer den Betrieb von zwei S-Bahn-Linien, nämlich der S6 von Basel Badischer Bahnhof über Riehen, Lössach und Schopfheim nach Zell und der S5 von Lössach nach Weil am Rhein. Und das wurde gebührend gefeiert.

Erstes sichtbares Zeichen war das Rollmaterial. In gewohntem SBB-Kleid kursierten am Sonntag erstmals Nahverkehrszüge der SBB. Diese sind zwar mit rund zehn Jahren auch nicht mehr wirklich neu, aber sie sind wesentlich moderner und auch leiser als das Rollmaterial, das die DB zuvor hier zirkulieren liess. Und wie die Zukunft ab Ende 2005 aussehen könnte, zeigte die moderne Nahverkehrskomposition, die die SBB im Bahnhof Lössach präsentierten. In ähnlichem Stil wird der neue «Flirt» gebaut, der ab Ende 2005 im Wiesental zum Einsatz kommen wird.

Das grosse Fest fand in Lössach statt. Auf dem Platz vor dem Lössacher Bahnhof – in praller Sonne, ohne Sonnenschirm oder Zeltdach über den langen Bankreihen – fand ab 11.15 Uhr der offizielle Festakt statt, musikalisch umrahmt vom SBB Blasorchester und einem Bläserquintett der Stadtmusik Lössach. Eröffnet wurde der Festakt von Otfried Köhn, Geschäftsführer der SBB GmbH, die nun für den Betrieb der beiden S-Bahn-Linien zuständig ist.

Neue Strategie der SBB

Danach übernahm «Radio Seefunk» die Moderation und übergab das Mikrofon umgehend an Benedikt Weibel, Vorsitzenden der Geschäftsleitung der SBB. Dass die Landesgrenzen zusehends an Bedeutung verlören, zeige sich im Alltag immer deutlicher. Die Übernahme der Wiesentalbahn durch die SBB füge sich deshalb nahtlos ein in das Bild einer starken, grenzüberschreitenden Region, der regionale Zugverkehr werde nun aus einer Hand geführt. Wichtig für die Region sei ein leistungsfähiges und kundenfreundliches Verkehrssystem.



Ein neues Bild: Eine Pendelzugkomposition der SBB hält auf dem Weg ins Wiesental auf dem Bahnhof Riehen, auf dem sich zahlreiche Rieherinnen und Rieher zum Apéro eingefunden haben.

Fotos: Philippe Jaquet

Nach der grünen Linie nach Mulhouse und der orangen Linie von Offenburg über Freiburg nach Basel SBB sei die rote Linie ins Wiesental der dritte wichtige Schritt.

Die Übernahme der Wiesentalbahn sei auch für die SBB als Unternehmen ein Markstein, denn erstmals hätten sich die SBB im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens um den Betrieb einer Regionallinie im grenznahen Ausland beworben. Es sei dies ein Grundstein für die neue Auslandsstrategie. Die SBB wollten entlang der Grenze dort im Ausland tätig werden, wo sich einzelne Bahnlinien in bestehende Regionalverkehrssysteme und Agglomerationsnetze integrieren liessen. «Zusammen fahren wir gut!», versprach Benedikt Weibel.

Staatssekretär Stefan Mappus vom baden-württembergischen Umwelt- und Verkehrsministerium hielt fest, dass das

Land Baden-Württemberg auf Wettbewerb setze. «Wir erwarten davon exzellente Ergebnisse mit einem preisgünstigeren und besseren Schienennahverkehr», sagte er. Den Schwerpunkt bilde dabei eine gute Verknüpfung der Ballungsgebiete mit dem Umland. Ziel sei, deutlich mehr Leute auf die Schiene oder in den Bus zu bringen. Nur mit einem guten öffentlichen Personennahverkehr liessen sich die Verkehrsprobleme auf der Strasse lösen.

Potenziale in der Region nutzen

Regierungsrat Ralph Lewin freute sich über den neuen Schritt in Richtung einer besseren Regio-S-Bahn, die immer mehr zu einem Sinnbild des Zusammenrückens über die Landesgrenzen hinaus werde. Mit attraktiven Angeboten solle das vorhandene Marktpotenzial im Dreiländereck gezielt ausgeschöpft werden. Hauptkunden der roten Linie seien aus seiner Sicht die deutschen Grenzländerinnen und Grenzländer nach Basel, doch habe die Linie vermutlich in Zukunft auf eine steigende Bedeutung im Ausflugsverkehr aus der Schweiz ins Wiesental. Wichtig sei ihm auch, dass Riehen mit seinen 21'000 Einwohnerinnen und Einwohnern endlich eine Direktverbindung zum Bahnhof Basel SBB erhalten werde und damit den direkten Anschluss an das schweizerische Bahnnetz. Für die Verlängerung der Linie vom Badischen Bahnhof zum Bahnhof SBB brauche es allerdings noch Gleisumbauten im Badischen Bahnhof, weshalb die Anbindung an den Bahnhof SBB erst Ende 2005 möglich sein werde.

Alois Rübsamen, Landrat des Landkreises Lössach, betonte die gute und zuweilen auch unkomplizierte grenzüberschreitende Zusammenarbeit. So habe man im 2000 gegründeten «Zweckverband Regio-S-Bahn» den Rieher Gemeindepräsidenten Michael Raith

einfach zum «ständigen Gast» erklärt, nachdem es nach deutschem Recht nicht möglich gewesen sei, die Gemeinde Riehen als offizielles Mitglied aufzunehmen. Obwohl das Land Baden-Württemberg die finanzielle Hauptlast beim Aufbau der Regio-S-Bahn trage, seien die Investitionen des Landkreises sowie der Anliegerstädte und -gemeinden beträchtlich. Dennoch stehe man dazu, dass der öffentliche Personennahverkehr einen hohen Stellenwert geniessen solle.

Mit dem heutigen Tage werde auch für die Bürgerinnen und Bürger auf deutscher Seite sichtbar, dass sie in Basel als «grenznahes Ausland» wahrgenommen würden, sagte die Lössacher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm. Seit sie vor über zehn Jahren in Lössach politisch aktiv geworden sei, sei die Regio-S-Bahn ein Thema gewesen.

Apéro auf dem Bahnhof Riehen

Bevor die Rieher Festgäste den Zug nach Lössach nahmen, hatten sie sich auf dem Bahnhof Riehen zu einem Apéro getroffen. Der Bahnhof war festlich beflaggt und es spielte «The Amber Trio» auf.

In seiner Ansprache auf dem Perron erinnerte Gemeindepräsident Michael Raith an den Beginn des Bahnbetriebes in Riehen vor über 140 Jahren. Im Jahre 1852 sei der Grundstein für die Wiesentalbahn gelegt worden mit dem Abschluss eines Vertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Grossherzogtum Baden. Man habe damals viele Prozesse führen müssen und in Riehen habe es nicht nur Freunde der neuen Bahn gegeben. Es hätten in Riehen Häuser abgerissen werden müssen und man habe die Schützengasse gebaut für Leute, die damals ihr Haus verloren hätten. Im Jahr 1862 schliesslich sei die Bahn feierlich eingeweiht worden. Der Schweizerische Bundes-

präsident und der Grossherzog von Baden seien in Riehen zu Gast gewesen.

Im Jahr 1972 sei das alte Rieher Bahnhofgebäude leider abgerissen worden. Die DB hätte vorübergehend altes Zugsmaterial aus der DDR hier fahren lassen. Und stossend sei für ihn auch der bis heute offizielle Name der Station «Riehen (b. Basel)». Letzteres solle nun geändert werden. In Zukunft werde die Station «Bahnhof Riehen Dorf» heissen.

Mit der nun erfolgten Ankunft der SBB in Riehen – nach 141 Jahren – sei die Gemeinde Riehen, die mit ihren über 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis heute keinen SBB-Anschluss gehabt habe, der schweizerischen Normalität ein kleines Stückchen näher gekommen. Zwar bleibe die DB verantwortlich für die Schienen, doch die Betriebsführung durch die SBB biete nun Gewähr für eine Weiterentwicklung der Regio-S-Bahn mit modernem Rollmaterial sowie einer Anbindung an den Bahnhof Basel SBB mit der Option auf eine Weiterführung nach Liestal und Olten Richtung Zürich.

Reklameteil



Zum Apéro spielte auf dem Perron im Bahnhof Riehen das Ensemble «The Amber Trio» auf.

Gemeinde Riehen



Nachwahl

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 10. Juni 2003 anstelle des zurückgetretenen Andreas Masche in die Spitalkommission gewählt: Dorothee Duthaler-Steinlin.

Riehen, den 10. Juni 2003

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: Michael Raith
Der Gemeindeverwalter: A. Schuppli

Lehrstelle in letzter Minute

Die Lehrstellensituation in Basel-Stadt ist angespannt, denn die Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen hat, verglichen mit dem Vorjahr, abgenommen. Das Projekt «last minute» unterstützt motivierte Jugendliche und junge Erwachsene aus Basel-Stadt, die noch in letzter Minute vor Lehrbeginn eine Lehrstelle oder eine Anschlusslösung suchen. Diese können noch bis zum 4. Juli, jeweils von Montag bis Freitag zwischen 14 und 17 Uhr, ohne Anmeldung bei der Berufsberatung an der Rebgrasse 14 fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen.

In einem ersten Gespräch wird die aktuelle Situation besprochen und der nächste Schritt geplant. Die Berufsberaterinnen begleiten und unterstützen jede und jeden während der Projektzeit und vereinbaren auch weitere Gesprächstermine. Mit den Jugendlichen werden die einzelnen Schritte erarbeitet oder Alternativen gesucht. In den Räumlichkeiten der Berufsberatung stehen Computer mit Internetzugang, Informationsmaterialien usw. unentgeltlich zur Verfügung.

ZIVILSTAND

Geburten

Cheneval, Claire Josephine, Tochter des Cheneval, Michel Antoine, von Bern und Rorschacherberg SG, und der Cheneval geb. de Nogales Balada, Patricia, spanische Staatsangehörige, in Riehen, Gatterweg 23.

Ljujić, Sara, Tochter des Ljujić, Zoran, serbisch-montenegrinischer Staatsangehöriger, und der Ljujić geb. Nikolić, Jelena, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, in Riehen, Brunnrain 5.

Todesfälle

Gutjahr-Hügel, Helene, geb. 1927, von Basel und Riehen, in Riehen, Oberdorfstr. 9.

Muchenberger-Bense, Annemarie, geb. 1919, von und in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Senn-Schneider, Alice, geb. 1926, von und in Bettingen, Landhausweg 41.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Gerstenweg 2, 4, 6, S D StWEP 51-8 und 51-11 (= 1/100 und 12/100 an P 51, 1133,5 m², 3 Wohnhäuser mit Garagengebäude). Eigentum bisher: Sonja Elisabeth Tschirky, in Muttenz BL (Erwerb 25.9.1978). Eigentum zu gesamter Hand nun: Werner und Yvonne Zimmermann, in Bettingen.

Aeusserer Baselstrasse 295, S C P 101, 189 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Golf Gerber, in Basel, und Claudia von Tobel Gerber, in Riehen (Erwerb 1.4.1998). Eigentum zu gesamter Hand nun: Bisharath Ahamad und Saleema Zavahir, in Riehen.

Weilmattweg 160, S B P 172, 556,5 m², Wochenendhaus. Eigentum bisher: Jürg Leuenberger, in Basel, Kurt Leuenberger, in Münchenstein BL, und Markus Leuenberger, in Kunszentmiklos/Ungarn (Erwerb 23.5.2003). Eigentum zu gesamter Hand nun: Kurt Leuenberger und Markus Leuenberger.

Berichtigung:

Bettingerstrasse 259, 259A, 261, 263, 265, 267, 269, S E StWEP 2137-6 (= 78/1000 an P 2137, 4012 m², 6 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle) und MEP 2137-13-6 (= 1/16 an StWEP 2137-13 = 64/1000 an P 2137). Eigentum bisher: Medon Immobilien AG, in Basel (Erwerb 18.4.1974). Eigentum zu gesamter Hand nun: Peter und Barbara Bohny, in Spiegel bei Bern.

PETITION Einwohnerrätliche Petitionskommission äussert sich zur Zollfreistrasse

Kein Moratorium, aber Beharren auf dem Staatsvertrag

Der Gemeinderat soll sich «mit allen möglichen rechtlichen und politischen Mitteln» für den im Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland zur Zollfreistrasse zugesicherten Anschluss Dammstrasse einsetzen. Dies fordert die einwohnerrätliche Petitionskommission in ihrer Stellungnahme zu der im Februar 2003 eingereichten Petition «Moratorium für die Zollfreistrasse».

DIETER WÜTHRICH

Dass der seit Jahrzehnten heftig bekämpfte Bau der Zollfreistrasse im letzten Moment doch noch verhindert werden kann, glaubt heute nur noch eine in den vergangenen Jahren immer kleiner gewordene Schar unentwegter Gegnerinnen und Gegner des umstrittenen Projektes. Trotzdem stirbt die Hoffnung bekanntlich zuletzt. Und so hat die «Vereinigung Regio ohne Zollfreistrasse» (RoZ) im Februar 2003 eine Petition für ein zeitlich nicht näher fixiertes Moratorium lanciert. Anlass für das Ergreifen eines der wohl letzten Strohhalme war eine Studie der Fachhochschule beider Basel (FHBB), welche im Rahmen einer Diplomarbeit eine Natur schonendere Linienführung mit einer verlängerten Tieflage der Zollfreistrasse und einer verkürzten Brücke über die Wiese empfiehlt. Ein Moratorium sei auch darum gerechtfertigt, weil das von deutscher Seite geplante Bauprojekt auf den staatsvertraglich zugesicherten Anschluss Dammstrasse verzichte, argumentieren die Petenten. Überdies werde die Zollfreistrasse mit der zu erwartenden Ratifizierung des so genannten «Schengener Abkommens» überflüssig. Kritisiert wird seitens der Petenten weiter, dass nie eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgenommen worden sei und auch die mutmasslich positiven Auswirkungen der Linie S6 der Regio-S-Bahn nicht berücksichtigt würden. Schliesslich sei auch die Finanzierung der Strasse noch nicht gesichert und die Zollfreistrasse drohe deshalb eine Bau ruine zu werden.

Im Gegensatz zu den Petenten hat der Riehener Gemeinderat offenbar weitgehend resigniert und sich mit dem Bau der «Zollfreien» abgefunden. Gemeindepräsident Michael Raith habe



Der Widerstand gegen die Zollfreistrasse manifestiert sich zwar nach wie vor, den Riehener Behörden geht es mittlerweile aber vor allem darum, dass diese so umweltverträglich wie möglich und vor allem mit dem staatsvertraglich vereinbarten Anschluss Dammstrasse realisiert wird. Foto: Sibylle Meyrat

sich dahin gehend geäussert, dass man seitens der Riehener Behörden lediglich darauf drängen werde, dass der Bau der Zollfreistrasse in einem Stück erfolgt, hält die Petitionskommission in ihrem Bericht fest.

Divergierende Meinungen

Innerhalb der Kommission gingen die Meinungen darüber, ob ein Moratorium Sinn mache, auseinander. Eine knappe Mehrheit sprach sich laut Kommissionsbericht gegen eine solche Denkpause aus, während eine Minderheit sich für ein Moratorium zwecks Verbesserung des Bauprojektes stark machte.

Immerhin ist sich die Kommission darin einig, dass – wenn sich das Strassenprojekt schon nicht verhindern lässt – wenigstens Natur und Umwelt so gut als möglich zu schonen seien. Zudem müsse mit entsprechenden flankierenden Massnahmen dafür gesorgt werden, dass der von den Zollfreistrasse-Befürwortern immer wieder ins Feld geführte Entlastungseffekt für die Riehener Hauptachse auch tatsächlich eintrete. Dies bedingt nach Ansicht der Kommission den Bau des von deutscher Seite entgegen dem Staatsvertrag aus dem Bauvorhaben «gekippten» Anschluss

Dammstrasse. Der Gemeinderat solle sich deshalb mit allen rechtlichen und politischen Mitteln für den Bau dieses Anschlusses wehren, betont die Kommission. Für den Fall, dass die deutschen Behörden keine Garantieerklärung für einen verzögerungsfreien Bau der Zollfreistrasse im Sinne des Staatsvertrages abzugeben bereit seien, müsse der Gemeinderat darauf drängen, dass auch die Verpflichtung zum Bau des Zollfreistrasse-Teilstücks auf Schweizer Boden ersatzlos wegfällt und dieses Teilstück nicht erstellt wird. Im Weiteren müsse der Gemeinderat bei den kantonalen Behörden energisch die Einstellung der Lastwagenabfertigung am Grenzübergang Lörracherstrasse einfordern. Ohne diese letzte Massnahme sei der unerwünschte Lastwagentransit durch Riehen nicht zu stoppen, zumal eine Wiederaufnahme der Zollabfertigung am Zollamt Otterbach angesichts des zu erwartenden Widerstandes in der Kleinhüninger Bevölkerung kaum zu erwarten sei.

Schliesslich soll sich der Gemeinderat bei den kantonalen Behörden dafür einsetzen, dass die automobilen Pendlerströme mittels flankierender Massnahmen im Riehener Dorfkern auf die Zollfreistrasse gelenkt werden.

FINANZEN Bericht der Geschäftsprüfungskommission zur Riehener Rechnung 2002

Warnende Töne aus der GPK

In ihrem Bericht zur Rechnung 2002 der Gemeinde Riehen warnt die Geschäftsprüfungskommission vor ungunstigen Entwicklungen bei den Gemeindefinanzen. In den Antworten zu Detailfragen umreist der Gemeinderat unter anderem ein neues Buskonzept und kündigt Näheres betreffend Kosten einer Tieflage der Bahnlinie an.

ROLF SPIESSLER

Mit einiger Kritik hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) auf die Rechnung 2002 der Gemeinde Riehen reagiert, die am kommenden Mittwoch im Einwohnerrat behandelt wird. Das positive Ergebnis der Rechnung mit einem Überschuss von 1'262'555 Franken sei nur aufgrund der viel geringer als budgetiert ausgefallenen Investitionen möglich gewesen. Zwar seien die Einnahmen gegenüber der Vorjahresrechnung um 1,5 Prozent gestiegen, doch hätten sich im gleichen Zeitraum die ordentlichen Ausgaben um 2,9 Prozent erhöht.

Besonders stossend sei, dass die budgetierten Beträge bei den ordentlichen Ausgaben um 2,7 Millionen beziehungsweise um 4,2 Prozent überschritten worden seien und dass Kreditüberschreitungen in der Gesamthöhe von 4,8 Millionen Franken stattgefunden hätten. Mit einem Selbstfinanzierungsgrad von nur 13,4 Prozent (bei einem langjährigen Durchschnitt von 21 Prozent) setze sich der Trend fort, dass der Spielraum für zusätzliche Ausgaben und Investitionen in den letzten Jahren stetig abnehme.

Die Steuerkraft der Gemeinde stelle inskünftig einen kritischen Erfolgsfaktor

dar, welcher in der bisherigen Höhe gehalten werden müsse, um die gute Vermögens- und Ertragslage der Gemeinde halten zu können.

Spitexkosten im Visier

Im Übrigen lobt die Geschäftsprüfungskommission in ihrem Bericht aber die offene Informationspolitik des Gemeinderates. Die im Auftrag der GPK von der Revisionsstelle vorgenommene Erhebung im Bereich der Spitexkosten zeigte eine massive Erhöhung der Kosten von 1999 bis 2002 um 41,1 Prozent auf gut eine Million Franken. Seit 1997 seien die jährlichen Kosten pro Kopf der Riehener Bevölkerung von 35 Franken auf 50 Franken gestiegen. Die GPK fordert nun einen Vergleich der Spitexkosten mit jenen in anderen Gemeinden.

Pflegekosten und Bahnstudie

Die Antworten des Gemeinderates zu einigen Detailfragen der GPK sind im Bericht auszugeweiht enthalten. Darin weist der Gemeinderat unter anderem darauf hin, dass das neue Pflegebedarfsystem «RAI/RUG», das gegenüber dem alten BAG-System neu 12 statt nur 3 Pflegestufen definiert, zu erheblichen Mehrkosten in der Alters- und Invalidenbetreuung geführt hat. Die Umstufung in allen Heimen, die durch die Einführung von RAI/RUG nötig geworden war, und der Beitritt des Alters- und Pflegeheimes «Humanitas» zum Heimvertrag des Verbandes der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP) habe Mehrkosten von geschätzten 240'000 Franken verursacht.

Die Resultate einer Studie der Firma Gruner betreffend Tieflage der Eisenbahnlinie durch Riehen liegen dem Gemeinderat vor und werden in die anstehende

Beantwortung eines entsprechenden Anzuges von Marcel Schweizer einfließen. Eine Tieflage der Bahn würde demnach Kosten von etwa 75 Millionen Franken mit sich bringen.

Neues Buskonzept vorgeschlagen

Betreffend neues Buskonzept hat sich der Gemeinderat auf eine Lösung geeinigt, die mit den bisherigen Kosten auskommen und für die Fahrgäste den bestmöglichen Nutzen bringen soll. Die Regierung und die BVB hätten das Buskonzept noch nicht genehmigt, erläutert der Gemeinderat in seiner Antwort auf eine entsprechende Frage der GPK. Vorgesehen wären im Konzept folgende Neuerungen:

- Die Linie 34 wendet nicht wie bisher bei der Endhaltestelle Bettingerstrasse, sondern fährt in einer Schleife via Eisenbahnweg – Mohrhaldenstrasse – Schmiedgasse – Bahnhofstrasse – Grenzacherweg durchs Dorfzentrum.
- Die Linie 32 fährt von Bettingen her kommend ab Bettingerstrasse als Linie 35 via Baselstrasse – Rössligasse – Wendelinsgasse – Spitalweg bis zum Rotengraben und von dort via Schmiedgasse und Baselstrasse wieder zur Bettingerstrasse. Der bisherige Abschnitt der Linie 35 zwischen Bettingerstrasse und Habermatten entfällt, weil dort die Kapazität der Linie 34 ausreicht.
- Die Linie 45 macht eine Zusatzschleife in den Rheintalweg und Moosweg.
- Die Linie 34 wird in der Morgenspitze von 6.15 Uhr bis 8 Uhr im 15-Minuten-Intervall nach Bettingen verlängert, dafür wird die Linie 39 gestrichen.

Bericht zur Verfassungsrevision

wü. Eine reich befrachtete Traktandenliste hat der Riehener Einwohnerrat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause abgearbeitet. Deshalb hat das Büro des Einwohnerrates für Mittwoch und Donnerstag kommender Woche vorsorglich zwei Sitzungsabende anberaumt. Hauptthema ist die zum letzten Mal in dieser Form präsentierte Rechnung 2002 der Einwohnergemeinde Riehen sowie der dazu gehörende Bericht der einwohnerrätlichen Geschäftsprüfungskommission (vgl. Bericht auf dieser Seite). Im Weiteren wird sich das Parlament mit dem Bericht der Petitionskommission betreffend ein Moratorium für den Bau der Zollfreistrasse befassen (vgl. nebenstehenden Bericht).

Schliesslich legt auch die Spezialkommission «Gemeindeautonomie und Aufgabenteilung Riehen-Basel» einen Zwischenbericht zum Entwurf für eine neue Kantonsverfassung vor. Diese Kommission ist im August 2002 als Reaktion auf die Steuerabstimmungen eingesetzt worden. Im Hinblick auf die auf den 21. August angesetzte Debatte des Verfassungsrates zu den das Verhältnis Kanton-Gemeinden betreffenden Paragraphen des neuen Verfassungsentwurfes gibt die Kommission eine erste diesbezügliche Bewertung ab.

Was die im Entwurf vorgesehene politische und geografische Gliederung des Kantons betrifft, so regt die Kommission an, entgegen dem Entwurf auf die Bezeichnung «Landgemeinden» in der neuen Kantonsverfassung zu verzichten. Vielmehr solle von den Einwohnergemeinden der Stadt Basel, Bettingen und Riehen die Rede sein. Mit der im Entwurf vorgeschlagenen Formulierung, wonach der Kanton die Geschäfte der Einwohnergemeinde der Stadt Basel besorge, werde die Grenze zwischen Kantons- und Stadtaufgaben unkenntlich gemacht. Die Schaffung eines «doppelten Parlamentes» bzw. eine Ausstandsregelung für die Riehener Grossrätinnen und Grossräte in Angelegenheiten der Stadt möge zwar weit reichende Konsequenzen haben, gleichwohl dürfe die grundsätzliche und wichtige Frage der klaren Abgrenzung bzw. Erkennbarkeit von Kantons- und Gemeindeaufgaben nicht wegen eines möglicherweise erheblichen undverwaltungstechnischen Aufwandes undiskutiert bleiben, betont die Kommission.

Aus Riehener Sicht sei die Frage des Finanzausgleiches einer der zentralen Punkte der Verfassungsrevision. Die konkreten finanziellen Folgen des Verfassungsentwurfes in diesem Punkt seien schwierig abzuschätzen. Gemäss einer 1997 vom Gemeinderat in Auftrag gegebenen Studie zahle die Gemeinde Riehen 70 Mio. Franken mehr an den Kanton, als sie von diesem an zentralörtlichen Leistungen beziehe. Eine vom baselstädtischen Finanzdepartement in Auftrag gegebene, aber noch nicht öffentlich zugängliche Studie werde wohl zu einem wesentlich anderen Ergebnis kommen. Deshalb habe der Gemeinderat seinerseits eine neue Studie in Auftrag gegeben, die Anfang Juli vorliegen soll.

Erfreut zeigt sich die Kommission darüber, dass das Subsidiaritätsprinzip zu einem der tragenden Säulen der neuen Kantonsverfassung erhoben werden soll. Und sie begrüsst, dass den Einwohnergemeinden erstens neu ein griffiges Initiativrecht zugestanden werden soll, und dass zweitens die die Gemeinden betreffenden Verfassungsbestimmungen nur noch mit einer qualifizierten Mehrheit abgeändert werden können. Irritiert ist sie hingegen, dass laut Verfassungsentwurf dem Kanton die ausschliessliche Nutzung der Erdwärme zustehen soll. Sie fordert deshalb den Verfassungsrat auf, abzuklären, welche Konsequenzen sich aus dieser Bestimmung für Riehens Geothermie ergeben könnten.

Im Weiteren wird der Einwohnerrat in seiner Junisitzung den vom Gemeinderat vor Wochenfrist vorgestellten Entwurf für den Politikplan 2004–2007 behandeln und zur Kenntnis nehmen (vgl. ausführlichen Bericht in der letzten RZ-Ausgabe). Und schliesslich wird sich der Rat zum zweiten Mal mit dem Leistungsauftrag und dem Globalkredit für die Produktgruppe «Freizeit und Sport» für die Jahre 2003 bis 2006 befassen. Gegenüber der ersten Debatte im Februar dieses Jahres wurde in der Zwischenzeit der damals noch fehlende Zahlenteil nachgereicht. Zudem hat der Gemeinderat aus Spargründen 100'000 Franken für öffentliche Anlässe zur Förderung der Standortattraktivität Riehens im Bereich «Freizeit und Sport» gestrichen. Geplant war ursprünglich, diesen Betrag alle vier Jahre neu im Budget einzustellen.

GRATULATIONEN

Elsa Wirz-Schällibaum zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, dem 25. Juni, feiert Elsa Wirz-Schällibaum ihren 90. Geburtstag. Sie wurde als jüngstes von fünf Geschwistern im St. Galler Rheintal geboren. Elsa Wirz verlebte ihre Jugendzeit in der Ostschweiz, bis sie mit 24 Jahren erstmals nach Riehen kam, um hier ihre Schwester zu besuchen. Da lernte sie Willi Wirz kennen, der in der elterlichen Schreinerei tatkräftig mitarbeitete. Die beiden heirateten 1939. Sie hatten zusammen vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter. Es waren glückliche, arbeitsintensive Jahre, doch die Eheleute ergänzten sich sehr gut. Elsa Wirz wurde als Hausfrau, Mutter und rechte Hand im Betrieb sehr in Anspruch genommen. Leider verstarb der erstgeborene Sohn 1958 bei einem Autounfall. Die Familie wurde schwer geprüft, doch das Leben ging weiter und Elsa Wirz fand Kraft und Halt bei ihrem Mann und den Kindern.

1988 wurde die Schreinerei als Gewässerschutzgründen geschlossen. Zwei Jahre später verstarb Willi Wirz an einem Herzversagen. Elsa Wirz musste auch mit diesem Schicksalsschlag fertig werden. Sie nahm ihr Leben in die Hand und bewältigte ihren Alltag auf vorbildliche Weise. 1996 starb der jüngste Sohn an einer schweren Krankheit. Mit den Töchtern indes verbindet sie bis heute ein sehr herzliches und inniges Verhältnis.

Die Jubilarin lebt seit sechzig Jahren am Bachtelenweg. Sie erfreut sich sehr guter Gesundheit und geniesst den Garten und die Natur. Die RZ gratuliert ihr herzlich zum Geburtstag und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

Friedel Scheerer-Degen zum 90. Geburtstag

rz. Friedel Scheerer, geborene Degen, kam am 26. Juni 1913 in Läuferlingen im Baselbiet zur Welt und wuchs in Münchenstein auf. Am 10. Oktober 1935 heiratete sie Franz Scheerer. Bis zur Geburt ihrer Tochter arbeitete sie als Telefonistin bei einem grossen Musikhaus in Basel. Diesen Beruf übte sie sehr gerne aus.

Zu Beginn der Fünfzigerjahre machte sich ihr Mann als Klaviertechniker beruflich selbstständig und sie war für das Büro zuständig. Von da an begleitete Friedel Scheerer-Degen ihren Mann auf fast allen Reisen durch Europa.

Während fast zwanzig Jahren ging sie mit ihrem Mann jeweils im Sommer ans Marlboro Casals Music Festival im US-Bundesstaat Vermont, wo er die Steinway-Flügel für die Konzerte herrichtete. Von den Erinnerungen an die vielen, schönen Stunden – sei es beim Anhören der Proben, sei es im Gespräch mit Künstlern und Freunden – zehrt die Jubilarin noch heute. Auch der Briefkontakt mit Marlboro ist nie abgebrochen und Friedel Scheerer-Degen freut sich jedes Jahr, wenn sie das neue Programm in Händen hält.

Leider ist ihr Ehemann 1996 verstorben. Sein Tod hat eine grosse Lücke hinterlassen. Diese Lücke hat zum Teil ihr Grosssohn wieder ausgefüllt, wohnt er doch zurzeit in ihrem Haus. Sie freut sich sehr, dass er in diesem Jahr sein Medizinstudium mit dem Staatsexamen abschliessen will. Zur Hausgemeinschaft ist im letzten Jahr auch ihre Tochter mit ihrem Lebenspartner gestossen, denn Friedel Scheerer-Degen braucht leichte Betreuung. Sie geht jeden Tag ins Tagesheim im «Haus zum Wendelin». Morgens und abends wird sie von Frauen des Spitexdienstes betreut.

Friedel Scheerer näht ab und zu und hat in den letzten Jahren viele Handarbeiten gemacht und verschenkt. Sie liest mit Freude Zeitungen und manchmal auch Bücher über befreundete Künstler.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Friedel Scheerer-Degen herzlich zu 90. Geburtstag und wünscht ihr alles Gute.

Friedrich und Ruth Mundwiler-Grether zur goldenen Hochzeit

rz. Am 26. Juni 1953 gaben sich Friedrich Mundwiler und Ruth Grether das Jawort, am kommenden Donnerstag dürfen sie das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert dem Paar, das seit bald einem halben Jahrhundert in Riehen wohnt, herzlich zum Hochzeitsjubiläum und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Ausbildung fürs Marketing

rz. Im Rahmen der Berufsprüfungen für Marketing mit eidgenössischem Fachausweis haben der Riehener Jonas Scharf und die Bettinger Marianne Oestreich erfolgreich abgeschlossen. Die RZ gratuliert und wünscht für das Berufsleben viel Freude und Erfolg.

PODIUM Die FDP lud ein zur Diskussion über die Zukunft des Rentensystems

Drei-Säulen-Modell trotz allem vorbildlich

Dass es um die Zukunft unseres Rentensystems nicht zum Besten steht, dürfte mittlerweile niemanden mehr gross erstaunen. Obwohl auch hierzulande die drei Säulen der Altersvorsorge ins Wanken gerieten und diese Erschütterung seit einiger Zeit im öffentlichen Bewusstsein stark spürbar ist, können sich doch Schweizerinnen und Schweizer im Vergleich mit der Bevölkerung anderer Länder glücklich schätzen – Fazit einer FDP-Podiumsdiskussion in Riehen.

SIBYLLE MEYRAT

Im Zentrum der von Hanspeter Gass moderierten Podiumsdiskussion standen die Pensionskassen, die in letzter Zeit durch ihre schwierige Lage – Stichwort Unterdeckung – oft in die Schlagzeilen gerieten. Um die in Schieflage geratene zweite Säule zu sanieren, kündigte der Bundesrat verschiedene Massnahmen an: Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern und -nehmern bei Kassen, die an starker Unterdeckung leiden, Herabsetzung des Zinssatzes während der Sanierungsphase, wenn nötig auf Null, sowie als letzte Möglichkeit zeitlich befristete Rentenkürzung. Diese Vorschläge lösten in der Bevölkerung Empörung und Protest aus.

Dabei sei seit 1985 klar, dass der für die Pensionskassen festgesetzte Mindestzinssatz von vier Prozent sehr hoch sei, meinte Christiane Ruggli, Leiterin Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht des Kantons Basel-Stadt. In den konjunkturell starken Zeiten habe man jedoch keine Notwendigkeit gesehen, Massnahmen zu ergreifen. Verschiedene Vorstösse wurden abgelehnt, der Zinssatz von vier Prozent sei als «sakrosankt» verteidigt worden.

Dieter Stohler, Leiter der Pensionskasse des Basler Staatspersonals, wies auf die Konkurrenz unter den Pensionskassen hin: Jede wollte mit einem mög-



Über die Sicherheit des schweizerischen Rentensystems, insbesondere der zweiten Säule, diskutierten (v.l.n.r.): Dieter Stohler, Leiter der Pensionskasse des Basler Staatspersonals, Christiane Ruggli, Leiterin Aufsichtsbehörde BVG, Hanspeter Gass, Vizepräsident der Basler FDP (Moderation), Peter Wirth, Geschäftsführer des Vorsorgeforums zweite Säule, und Hans-Ulrich Stauffer, Geschäftsleitungsmitglied der Stiftung Abendrot.

Foto: Philippe Jaquet

lichst hohen Zins möglichst attraktiv wirken. Dabei habe man den Fehler gemacht, das hochgerechnete Alterskapital bereits verzinst auszuweisen, auf der Basis eines Zinssatzes von vier Prozent. Wenn nun der Zins schrumpft, wird dies als «Rentenklaus» bezeichnet. Christiane Ruggli übte Kritik an diesem Begriff, denn klauen könne man ihr doch nur etwas, was sich bereits in ihrem Besitz befinde. Zur Lösung des Problems schlug Stohler vor, das zu erwartende Alterskapital ohne Verzinsung, d.h. in der heutigen Kaufkraft, auszuweisen.

Im Hinblick auf die niedrigen Börsengewinne in letzter Zeit wurde oft der Vorwurf an die Pensionskassen laut, das Geld nicht verantwortungsbewusst angelegt zu haben. Dahinter stünden oft dieselben Akteure, die die Pensionskassen vor einigen Jahren dazu drängten, vermehrt in Aktien zu investieren, gab Christiane Ruggli zu bedenken. Durch stete Vergleiche der Kassen untereinander sei ein grosser Druck auch auf jene Kassenverwalter ausgeübt worden, die

sich im Aktiengeschäft lange zurückhaltend verhielten.

Wenn eine Pensionskasse an Unterdeckung leidet, d.h. einen Deckungsgrad von weniger als 100 Prozent aufweist, gilt sie als angeschlagen, als sanierungsbedürftig. Von Unterdeckung spricht man, sobald das Nettovermögen einer Kasse, geteilt durch ihre Vorsorgeverpflichtungen, einen Faktor <1 aufweist. So gesehen leiden 50 Prozent der Kassen an Unterdeckung. Die Öffentliche Kasse des Staatspersonals des Kantons Basel-Stadt, der auch die Mitarbeiter der Gemeinde Riehen und des Gemeindespitals Riehen angeschlossen sind, weist einen Deckungsgrad von 72 Prozent auf. Trotz dieser erschreckenden Zahlen sieht Christiane Ruggli die Lage weniger alarmierend, als diese im Allgemeinen dargestellt wird. Wenn zwischen Pensionskassen und Lebensversicherungen differenziert würde und die unterschiedliche Grösse der einzelnen Kassen miteinbezogen würde, sähe die Lage bereits weniger dramatisch aus.

Zuletzt kamen die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Altersvorsorge zur Sprache. Kamen 1950 noch acht Erwerbstätige auf eine Person im Ruhestand, so waren es im Jahr 2000 vier und nächstes Jahr werden es vermutlich nur noch zwei sein. Peter Wirth würdigte Pascal Couchepin, der dieses Problem im Bundesrat zur Sprache brachte und «die einzig denkbaren Lösungen» vorschlug: längere Lebensarbeitszeit oder Rentenkürzungen. Zwar sei dies angesichts der Schwierigkeiten älterer Menschen, sich im Arbeitsmarkt zu behaupten, schwer umsetzbar. Aber man dürfe, so Wirth, die Vorsorgeproblematik nicht an den Arbeitsmarkt koppeln.

Trotz der gegenwärtig schwierigen Lage bezeichnete auch Hans-Ulrich Stauffer das Drei-Säulen-System der Schweiz mit seiner dezentralen Vorsorge langfristig als vorbildlich. Dies zeige sich bereits bei einem Vergleich mit Deutschland. Dort wäre man vermutlich froh, wenn man unsere Probleme hätte.

RENDEZVOUS MIT ...

... Andreas Leuzinger

me. Über dem Stuhl im Büro von *Andreas Leuzinger* hängt eine leuchtend orange Jacke, auf den Schultern mit drei Streifen versehen. Das einzige Indiz, das klar auf seinen Beruf hinweist. Vorausgesetzt, man kennt sich mit Uniformen aus. Ansonsten ein Büro wie viele andere: ein aufgeräumter Schreibtisch, an den Wänden ein grosser Terminkalender und eine Fotografie mit Wölfen in freier Wildbahn. Auch die 150 Mitarbeitenden, die Andreas Leuzinger unterstehen, sind oft draussen unterwegs, bei jedem Wetter und jeder Tageszeit. Wer sich, wie die Schreibende, mit Uniformen nicht besonders gut auskennt, könnte beim leuchtenden Orange auf Verkehrspolizei schliessen. Falsch. In diesem Tenü leitet Leuzinger die Einsätze der mobilen und statischen Einheiten der Grenzwehr im Abschnitt Riehen. Dieser reicht vom Dreiländereck über die Autobahn Basel-Weil bis nach Augst und umfasst 30 Kilometer. 22 Kilometer auf dem Festland, 8 Kilometer auf dem Rhein. Auf diesem Abschnitt führt das Team von Andreas Leuzinger Personen- und Warenkontrollen durch, um sicherzustellen, dass geltende Einreisebestimmungen nicht verletzt werden. Dabei geben sich die Grenzwachter selbstverständlich nicht immer mit leuchtendem Orange zu erkennen. Diejenigen, die bei einem Grenzwachtposten Kontrollen durchführen, tragen dunkelgrüne Uniformen, die mobilen Grenzwachter sind oft in Zivil unterwegs.

Auch das Hafengebiet ist Andreas Leuzinger unterstellt. Dort kontrollieren Grenzwachter Personen- und Hotelschiffe sowie Handelsschiffe in Absprache mit den Zollämtern. Die heutigen Methoden der zunehmend international organisierten Kriminalität, sowie der Menschen- und Warenschmuggler verlangen von der Grenzwehr vermehrte Mobilität und Flexibilität. Um den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, werden die Abfertigungszeiten der stationären Grenzwachtposten zu Gunsten der mobilen Einheiten reduziert. Dass mehrere Grenzwachtposten nicht mehr rund um die Uhr besetzt werden, führt in der Bevölkerung immer wieder zu Verunsicherung. Diese Ängste seien sehr subjektiv



Liebt die Schweiz als Heimat, hält sich aber auch gern jenseits der Grenze auf. Andreas Leuzinger, Chef der Grenzwehr im Abschnitt Riehen. Foto: Sibylle Meyrat

und entbehrten einer objektiven Grundlage, meint Andreas Leuzinger. Unbesetzt heisse nicht unbewacht, korrigiert er ein gängiges Vorurteil. Auch unbesetzte Grenzwachtposten werden nach bestimmten Strategien überwacht. Er ist überzeugt, dass es Vorteile bringt, einen Teil der Aufgaben an mobile Einheiten zu übertragen. «Wir können viel effektiver, zielgerichteter und schneller handeln.»

Wichtig ist Leuzinger die enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Dies sind einerseits die Polizei und die deutschen Behörden, andererseits das Bundesamt für Ausländerfragen und das Bundesamt für Flüchtlinge. Verschiedene Organisationen und Personen auf ein gemeinsames Ziel hin zu führen, kennt er bereits von seiner früheren Stelle bei der Schweizerischen Rettungsflugwacht. Dort arbeitete er als Leiter der Einsatzbasis Zürich.

Ursprünglich hatte er eine Ausbildung als Krankenpfleger absolviert, entdeckte aber bald, dass dieser Beruf seinen Neigungen nicht genug entsprach. Veterinärmedizin lautete sein nächstes Berufsziel und so holte Andreas Leuzinger auf dem zweiten Bildungsweg die Matura nach. Neben dem Studium arbeitete er Teilzeit bei der Rega. Als in Zürich die Stelle des Leiters der Einsatzbasis frei wurde, und er angefragt wurde, diese zu übernehmen, zögerte er

nicht lange. Dass der damals Dreissigjährige noch keine Führungserfahrung hatte, war kein Hindernis – seine Vorgesetzten unterstützten ihn tatkräftig und in Weiterbildungen konnte er sich das nötige Rüstzeug für diese verantwortungsvolle Position aneignen. Seinen Führungsstil, wie er ihn bei der Rega entwickelte und nun auch als Abschnittschef der Grenzwehr pflegt, beschreibt er als kooperativ: «Der autoritäre Führungsstil, wie man ihn von früher kennt, ist vorbei. Ich will wissen, was meine Mitarbeiter denken. Vielleicht hat jemand eine Verbesserungsidee, die ich aufgreifen kann.» Mit einer Einschränkung: Bei Einsätzen, die sehr schnell und gezielt erfolgen müssen, führt Andreas Leuzinger auch mal autoritär. Dennoch sei eine Karriere beim Militär keine Voraussetzung für seine Stelle gewesen. Warum dann die drei Streifen auf der Jacke? Er trage zwar den Titel Hauptmann, das habe jedoch nichts mit Militär zu tun, sondern es handle sich dabei um einen internen Dienstgrad, erklärt Leuzinger. Einen militärischen Vorkurs mussten bis vor kurzem gehende Grenzwachterinnen absolvieren, bevor sie zusammen mit ihren männlichen Kollegen die Ausbildung beginnen konnten. Dieser Kurs wurde vor zwei Jahren abgeschafft und Frauen sind bei der Grenzwehr in jeder Hinsicht den Männern gleichgestellt. Unter den 150

Mitarbeitenden von Andreas Leuzinger sind elf Frauen. Er sähe es gerne, wenn es mehr wären, mindestens auf jedem Posten eine Frau. Das Sorge nicht nur für ein besseres Arbeitsklima, sondern hat auch noch weitere Gründe. Die körperliche Kontrolle sei nur von Frau zu Frau möglich. Wenn keine Frau vor Ort sei, müsse sie mit entsprechendem Aufwand «von den mobilen Einheiten zugeführt werden», sagt Andreas Leuzinger.

Wie bereits erwähnt, führen veränderte politische Rahmenbedingungen für die Grenzwehr der Schweiz zu neuen Herausforderungen. In Panik zu verfallen, weil viele Grenzposten nicht mehr oder nur noch teilweise besetzt sind, hält Andreas Leuzinger für unangemessen. Um die Sicherheit des Abschnitts Riehen sei es sehr gut bestellt, auch wenn grundsätzlich eine höhere Gewaltbereitschaft gegenüber den Grenzwachtern und -wächterinnen festzustellen sei. Das gelte aber nicht nur für die Grenze, vielmehr sei überhaupt die Hemmschwelle für Gewalt gegenüber Beamten erheblich gesunken.

Der «oberste Grenzwachter von Riehen», wie er im Umgangston genannt wird, liebt das Land, dessen Grenzen seine Leute bewachen. Das heisst aber nicht, dass er an der jetzigen Form der Schweizer Grenze um jeden Preis festhalten möchte. Der passionierte Reisende überquert auch selber gerne Grenzen, freut sich aber jedesmal sehr, zurückzukehren. Neben Reisen zählt der weltoffene Familienvater das Lesen zu seinen Hobbys. Krimis vor allem, aber auch Schweizer Autoren im Allgemeinen. Einen Beitritt der Schweiz zur EU, der eine weit gehende Öffnung der Grenzen nach sich ziehen würde, kann Leuzinger sich gut vorstellen. Dies, obwohl seine jetzige Stelle in dieser Form dann nicht mehr notwendig wäre. Notwendig wäre aber weiterhin, dass sich die Schweiz an der Bekämpfung grenzüberschreitender organisierter Kriminalität und der Verfolgung von Menschenmuggel sowie der Personenkontrolle beteiligen würde, wenn auch in einem anderen Rahmen als bisher.

Wie es um die Sicherheit des Grenzabschnitts Riehen bestellt ist, wird Gegenstand eines Podiumsgesprächs am Dienstag, 24. Juni sein, zu dem auch Andreas Leuzinger eingeladen ist (genaue Angaben siehe Seite 5).

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 20.6.

KONZERT

«singeasy 03»: **Jugendorchester und Klezmer** Konzerte im Singeisenhof mit «Windspiel» (Jugendblasorchester der Musikakademie Basel) und «Grinsteins Mischpoche» (Klezmer und Balkan-Brass aus Berlin). Im Singeisenhof. 18.30–21 Uhr.



Das Bläserorchester «Windspiel» tritt im Singeisenhof auf.

Foto: zVg

Samstag, 21.6.

STANDAKTION

Spitex Riehen-Bettingen informiert Informationsstand des Vereins Spitex Riehen-Bettingen. Vor dem Rauracherzentrum (In den Neumatten 63). 9–12 Uhr.

KONZERT

«singeasy 03»: **1. Regio-Blasmusik-Tag** Konzerte im Singeisenhof mit dem Musikverein Riehen, dem Musikverein Inzlingen, der Musique Liberté Buschwiller und den Old Seibi Revival. Im Singeisenhof. 10–14 Uhr.

FEST

Sommerfest im «Spatzenäschli» Fest mit Attraktionen und Spielen für Kinder sowie Unterhaltung für Alt und Jung, Alphornmusik, Essen und Trinken, grosse Tombola. Kinderspielgruppe «Spatzenäschli», Langenlängeweg 24a. 11–17 Uhr.

BÜCHER

Flohmarkt und Antiquariat Die Frauenbibliothek Riehen bietet gebrauchte, gut erhaltene Bücher an. Rössligrasse 9. 14–17 Uhr.

Sonntag, 22.6.

FEST

«40 Jahre Kirchlein Bettingen» Gemeindefest zum 40-Jahr-Jubiläum des Kirchleins Bettingen (siehe auch Artikel auf Seite 10 dieser RZ-Ausgabe). 9.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Theo Schubert und dem Posaunenchor des CVJM Riehen. 11 Uhr Apéro. Ab 12 Uhr Mittagessen. Ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen. 14.30 Uhr Alphorngruppe aus Riehen und «Basler Elstern». Ab 17.30 Uhr Grillparty. 19 Uhr Filmabend. Rahmenprogramm mit Balloppetwettbewerb, Kinderflohmarkt, Büchsenstand, Filzen, Postenlauf ums Kirchlein. Kirchlein Bettingen (Brohegasse).

GOTTESDIENST

Gottesdienst mit Jodlermesse Gottesdienst mit Pfarrer Paul Jungi und Jodlermesse, vorgetragen durch die Stadtjodler Basel unter der Leitung von Heidi Blum. Im Schlipf (Heissensteinweg). 10 Uhr. Bei schlechtem Wetter in der Dorfkirche Riehen (Auskunft Tel. 079 770 10 68).

KUNST

«Open Studio» mit Denise Walker Tag der offenen Tür im iaab-Austauschatelier im Berowergut. Die Gastkünstlerin Denise Walker aus Edinburgh präsentiert ihre Druckgrafiken, die während ihres dreimonatigen Aufenthalts in Riehen entstanden sind. iaab-Atelier, Baselstrasse 73. 12–19 Uhr.

KONZERT

«Scià, scià, Peppina!» Eine Serenade mit Musik und Texten aus dem Tessin, vorgetragen vom Erwachsenenchor der Musikschule Riehen und dem Mandolinensemble + Gitarren Orchester Riehen. Meierhof (hinter der Dorfkirche). 18 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Dienstag, 24.6.

PODIUM

«Riehen – (k)kein sicheres Pflaster?» Podiumsdiskussion der Gemeinde Riehen im Rahmen der Reihe «Gemeinde im Gespräch» mit Regierungsrat Jörg Schild, Roberto Zalunardo (Kommandant Kantonspolizei Basel-Stadt), Hans Müller (Postenchef Polizeiposten Riehen), Willi Küenzle (Grenzwachtkommandant I) und Andreas Leuzinger (Abschnittchef im Grenzwachtkorps). Moderation: Gemeindepräsident Michael Raith. Bürgersaal im Gemeindehaus Riehen. 20 Uhr.

Mittwoch, 25.6.

THEATER

Bewegungstheater «GangArt» Rhythmikprojekt der Klassen 2a, 2b, 3a, 3b und 4c der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen. Konzept und Gesamtleitung: Jasmine Jaros. Rhythmikraum der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen, Inzlingerstrasse 51. 14 Uhr.

Donnerstag, 26.6.

THEATER

Bewegungstheater «GangArt» Rhythmikprojekt der Klassen 2a, 2b, 3a, 3b und 4c der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen. Konzept und Gesamtleitung: Jasmine Jaros. Rhythmikraum der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen, Inzlingerstrasse 51. 19 Uhr.

KONZERT «Musica Antiqua» gastiert in Riehen

Sommerkonzert in der Dorfkirche

rz. Gern gehörte Musikstücke der Barockzeit werden beim Konzert des Kammerorchesters «Musica Antiqua Basel» am Sonntag, 29. Juni, in der Dorfkirche Riehen zu hören sein. Aus Vivaldis «Vier Jahreszeiten» erklingt der «Sommer», gespielt vom Konzertmeister Lajos Földesi. Zwei junge Solisten, Timo Steininger und Achim Lais, Studierende an der Musikhochschule Basel, interpretieren das Konzert für zwei Hörner von Vivaldi. Die in Basel lebende Gesangspädagogin Eva Csapó singt die Soprankantate «O amantissime sponse Jesu» von Christian Ritter, dem man einen gewichtigen Einfluss

auf Bach nachsagt. Besagte Kantate gehört zu den ausdrucksstärksten Stücken des 17. Jahrhunderts.

Ausserdem werden Teile aus «The Fairy Queen» von Henry Purcell zu hören sein, sowie Karl Friedrich Abels Sinfonie in G-Dur. Das Kammerorchester wird von dem in Riehen lebenden Dirigenten Fridolin Uhlenhut geleitet. *Billetvorverkauf bei Pro Musica Riehen, Baselstrasse 44, gegenüber der Dorfkirche. Tel. 061 641 40 77. Kinder und Jugendliche in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt. Türöffnung und Konzertkasse ab 18.30 Uhr. Konzertbeginn: 19 Uhr.*

JUBILÄUM Infobest Palmrain feiert 10. Geburtstag

Trinationale Geburtstagsparty

rz. Morgen Samstag, 21. Juni, feiert die grenzüberschreitende Informations- und Beratungsstelle «Infobest Palmrain» auf der ehemaligen Zollplattform an der Palmrainbrücke in Village-Neuf ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Volksfest. Zugleich wird das ehemalige Zollgebäude als «Maison TriRhena Palmrain» eingeweiht. Neu werden hier auch die Nachbarschaftskonferenz und die Trinationale Agglomeration Basel (TAB) beheimatet sein. Der offizielle Festakt mit prominenten Gästen aus den drei Ländern findet von 14–15 Uhr statt. Das Volksfest auf der Palmrainbrücke mit diversen Attraktionen dauert von 11–23 Uhr.

Für Kinder und Familien ist am selben Tag, von 11 bis 17 Uhr, das RegioTriRhena Kindertreffen auf dem Kasernenareal ein Ort der Begegnungen

und Kontakte über die Landesgrenzen hinaus. Um 11 Uhr wird das Kindertreffen mit einer Ballonaktion auf dem Kasernenareal eröffnet. Danach gehört die Bühne ganz den 8- bis 14-jährigen Akteurinnen und Akteuren: Mit Zirkus, Shows und Theater, Orchester- und Chormusik, Rockkonzerten und Perkussion sowie verschiedenen tänzerischen Darbietungen stehen sie im Rampenlicht. Für die Berichterstattung vor Ort wird ein eigenes Kinder-Pressbüro eingerichtet, wo die Kinder selbst Interviews führen und als Reporterinnen und Reporter den Medienalltag hautnah miterleben können.

Für die Kleinsten steht ein eigener Spielbereich bereit, während sich Eltern, Grosseltern und andere erwachsene Interessierte im Restaurant direkt bei der Bühne erfrischen können.

IN KÜRZE

Hoffnung teilen: Feier für Dorothee Sölle

rz. Unter dem Titel «Hoffnung teilen» findet am Dienstag, 24. Juni, 19.30 Uhr, in der Leonhardskirche eine Gedenkfeier für die am 27. April 2003 verstorbene Theologin Dorothee Sölle statt. Roswitha Schilling liest Texte und Gedichte von ihr, umrahmt von Musikimprovisationen von Dieter Löw und Katharina von Rütte. Ekkehard W. Stegemann, Dekan der theologischen Fakultät, ist für die Einführung, Elisabeth Miescher für die Moderation zuständig. Dorothee Sölle ist eine der bedeutendsten Theologinnen der Gegenwart; sie wurde durch ihre zahlreichen Bücher, Vorträge und Gastvorlesungen weltweit bekannt.

Flohmarkt in Weil

rz. In Weil-Haltingen organisierten fünf Freunde aus Weil, Haltingen, Ötlingen und Riehen mit ihren Familien einen Flohmarkt unter dem Motto: «Lieber günstig verkaufen als im Keller lagern.» Neben vielen Gebrauchsgegenständen, Büchern, Uhren, Edelrödel usw., werden auch Dutzende von Bildern und echte Antiquitäten feilgeboten.

Der Flohmarkt findet im Hof hinter dem Restaurant Vogtskeller an der Grossen Gass 34 in Weil-Haltingen statt. Am Samstag, 21., und Sonntag, 22. Juni, jeweils von 11 bis 17 Uhr.

Fondation länger offen

rz. Während der ART 34 Basel (noch bis Sonntag, 22. Juni) ist die Fondation Beyeler täglich von 9–20 Uhr geöffnet.

LDP-Sommerfest

rz. Am vergangenen Freitag lud die LDP Riehen/Bettingen zum Familien-Sommerfest auf den Eisweiher. Ein wunderschöner Sommerabend und ein von Rolf Henz zusammengestelltes Buffet mit Salaten und Grilladen vermochten eine grosse Zahl an Mitgliedern und Gästen jeden Alters zu überzeugen und zu einem Besuch zu motivieren. Parteipräsident Felix Werner konnte neben den beiden Riehener Nationalratskandidaten Peter Zinkernagel und Conradin Cramer die Mitglieder des Gemeinderates Maria Iselin und Christoph Birgmeier, Bürgerpräsidentin Simone Forcart, Grossrat Theo Seckinger und aus Basel Nationalrätin Christine Wirz von Planta, Partei-Vizepräsident Urs

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101 Aktuelle Sonderausstellung «Expressiv!». Bis 10. August. Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. Führung in englischer Sprache am Sonntag, 22. Juni, 15–16.15 Uhr. Führung in italienischer Sprache am Sonntag, 22. Juni, 15–16.15 Uhr. «Kunst am Mittag» über Otto Dix und George Grosz am Mittwoch, 25. Juni, 12.30–13 Uhr. Workshop für Jugendliche von 11 bis 14 Jahren am Mittwoch, 25. Juni, 15–17.30 Uhr (Anmeldung erforderlich). Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com. Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi und während der ART (noch bis 22. Juni) bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studierende bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Spielzeugmuseum.

Dorf- und Rebbbaumuseum **Baselstrasse 34** Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Sonderausstellung: Marie d'Ailleurs – Ein Welt-Traum. Puppenstuben und Collagen von Madeleine Schlumberger. Die Puppenstuben sind ausgestattet mit Tausenden kleiner Gegenstände, die zum grössten Teil über hundert Jahre alt sind: ein grosses Haus, ein Antiquitätenladen, ein Hutsalon, eine spanische Kirche sind Beispiele für den Welt-Traum einer Strassburgerin. Nur noch bis 22. Juni.

Kunst Raum Riehen

Baselstrasse 71 Matthias Frey «auf brechen und fügen». Neue installative Arbeiten. Bis 29. Juni. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.

Galerie Lilian André

Schmiedgasse 10 Ernst Baumann – Malerei, Thomas Guth – Holzskulpturen. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 28. Juni.

«outdoor 2003»

Baselstr./Kirchgässli/Wettsteinstr./Im Singeisenhof «outdoor 2003» – Skulpturen im öffentlichen Raum: Gemeinschaftsausstellung der Galerien Schoeneck, Lilian André, Mazzara und Triebold. Mit Werken von Helene und Lorenz Balmer, Vincenzo Baviera, Arian Blom, Manfred Cuny, René Dantes, Thomas Guth, Karl Imfeld, Constantin

Jaxy, Chris-Pierre Labüsch, Claudine Leroy, Brutus Luginbühl, Pavel Schmidt, Ludwig Stocker, Bruno Weber und Gillian White. Bis 30. August.

Galerie Triebold

Wettsteinstrasse 4 Giovanni Manfredini: «Ho fame»; Giuseppe Maraniello: «Bronzen». Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 20. September.

Galerie Schoeneck

Gartengasse 12 Comenius Roethlisberger: B1-P6 – Fotografien. Öffnungszeiten Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr. Bis 28. Juni.

Galerie Mazzara

Gartengasse 10 Gillian White: Bildreliefskulpturen. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr oder nach Vereinbarung. Bis 12. Juli.



Gemälde von Gillian White, zu sehen in der Galerie Mazzara.

Foto: zVg

Galerie Monfregola

Schmiedgasse 59 «Eigen-Art» – Ein- und Ausdrücke aus der Schaffenswelt von Menschen mit einer Behinderung: Das Mal- und Papieratelier der Stiftung MBF in Stein zeigt Werke der eigenen Art. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 28. Juni.

Galerie Art Forum Riehen

Schmiedgasse 31 Jürgen Görg – Hautnah. Zeichnung, Malerei, Plastik. Öffnungszeiten: Mi–Fr, 15–19 Uhr, Do, 19. Juni, 11–16 Uhr, Sa und So, 11–16 Uhr. Bis 29. Juli.

AUSSTELLUNG UB würdigt einen Basler Kosmopoliten

Christoph Bernoulli in der UB

pd. Vom 21. Juni bis 13. September würdigt die Bibliothek der Universität Basel (Schönbeinstrasse 18–20) in ihrer Sommerausstellung einen Basler, der weit über seine Heimatstadt hinaus gewirkt und als bedeutende, originelle Persönlichkeit viel Beachtung gefunden hat. Christoph Bernoulli (1897–1981) versuchte sich nach seiner Studienzeit (Abschluss in Philosophie) als Schauspieler, Journalist und Musikverleger in Berlin. Bei Gerhart Hauptmann auf Hiddensoe lernte er seine künftige Frau kennen, die Modezeichnerin Alice Meisel.

Nach Basel zurückgekehrt, betätigte er sich als Kunsthändler und Innenarchitekt. Sein Haus wurde zum Zentrum eines internationalen Kreises von Schauspielern, Musikern und Künstlern. Während des Krieges half er zahlreichen Emigranten auf der Flucht und beim Aufbau einer neuen Existenz. Der Vermittlung Bernoullis verdankt das Basler Kunstmuseum so bekannte Bilder wie «Forêt vierge au soleil couchant» von Henri Rousseau le Douanier. Er hat unter vielen anderen das Wildtsche Haus, das Jüdische Museum in Ba-

sel und das Musée Baur in Genf eingerichtet. Für seinen Freund, den Historiker, Diplomaten und Schriftsteller Carl Jacob Burckhardt, stattete Bernoulli das im Krieg ausgeräumte Schweizer Botenschaftsgebäude in Paris neu aus.

Die Ausstellung in der UB stellt Bernoulli in seinen weitgespannten Beziehungen und Kontakten dar. Gezeigt werden Briefe von Elsie Attenhofer, Alberto Giacometti, Käthe Gold, Gustav Gründgens, Robert von Hirsch, Vladimir Horowitz, Robert Käppeli, Meret Oppenheim, Isaac Stern, Carl Zuckmayer und vielen anderen berühmten Zeitgenossen, dazu Fotografien und weitere Dokumente. Auch Bernoullis illustrierte Briefcouverts, Bilder und Zeichnungen werden nicht fehlen.

Die ausgestellten Objekte gehören fast ausnahmslos zu den Beständen der Universitätsbibliothek Basel und sind teils käuflich erworben, teils geschenkt worden. Die Ausstellung ist als Dank an die Nachkommen Bernoullis gedacht und zugleich ist sie ein Beispiel dafür, wie geistiges Leben und internationale Ausstrahlung der Stadt Basel in ihrer Bibliothek dokumentiert sind.

Reklameteil

AUSSTELLUNG «Die Nacht erwacht» im Botanischen Garten Wunderblumen und Pfeiffrösche



Tropische Pfeiffrösche sorgen in der Ausstellung im Botanischen Garten beim Spalentor für die akustische «Unterhaltung».

Foto: zVg

rz. Eine Fülle von Pflanzen öffnet ihre Blüten erst in der Nacht und lockt mit ihrem Duft zahlreiche Bestäuber an. Auch im Botanischen Garten der Universität Basel beim Spalentor leben viele nachtblühende Pflanzen. Den Besucherinnen und Besuchern bleibt dieses Phänomen meist verborgen, da die Tore regulär um 18 Uhr schliessen.

Im Rahmen der Sommernachtsveranstaltung «Die Nacht erwacht» können Interessierte an zwei verlängerten Wochenenden den Botanischen Garten bei Nacht erkunden und nachtblühende Pflanzen wie die Viktoria-Seerose, die Königin der Nacht, Abendleukojen,

Nachtviolen, Tabakpflanzen und Wunderblumen kennen lernen. Die Besonderheiten sind mit Fackeln und Kerzen stimmungsvoll beleuchtet. Zu bewundern sind auch die nachtaktiven dsungarischen Zwerghamster, eine Echse von den Salomon-Inseln und ein Wickelskink. Die im Tropenhaus lebenden Pfeiffrösche besorgen die akustischen Effekte.

Im «Hamsterbeizli» können sich die zweibeinigen Nachtschwärmer erfreuen.

Öffnungszeiten: 26. bis 29. Juni sowie 3. bis 6. Juli, 21 bis 24 Uhr. Eintritt: Fr. 5.–, Kinder bis 12 Jahre gratis.

«Ich Tarzan – du Jane»



Wie der muskelbepackte König des Urwaldes oder seine mutige Gefährtin konnten sich die Kinder am vergangenen Samstag anlässlich des diesjährigen «Landfestes» fühlen – «Ab in Dschungel» lautete denn auch das Motto des Festes.

«Hinter dem Regenbogen»



Spannung und gekonnte musikalische Unterhaltung boten letzte Woche die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der Musik-OS des Burgstrasse-Schulhauses anlässlich ihrer Abschlusssauführung. «Hinter dem Regenbogen» hiess das Musical, das beim Publikum auf grosse Begeisterung stiess. Fotos: Philippe Jaquet

MUSIK Lörracher «Stimmen»-Festival wieder mit zwei Konzertabenden im Wenkenhof

Eine Hommage an den Gesang

pd. Die Liste der Sängerinnen und Sänger, der Ensembles und Chöre, die in den vergangenen neun Jahren beim Lörracher «Stimmen»-Festival die Kunst des Gesangs in den unterschiedlichsten Facetten und Klangfarben präsentierten, liest sich wie ein «Who's who» der internationalen, ja globalen Musikwelt: Die grossen Sänger der Rock- und Popgeschichte wie Bob Dylan, Neil Young, Joe Cocker und Van Morrison waren ebenso zu Gast wie die Grössen des Jazzgesangs, Bobby McFerrin, Dianne Reaves, Cassandra Wilson, Al Jarreau, Maria Joao. Einige der weltweit besten Gesangsensembles und Chöre wie der Eric Ericson-Kammerchor, das Hilliard-Ensemble, die Tallis Scholars oder der Estnische Philharmonische Kammerchor, Solisten des klassischen Kunstgesangs und nicht zuletzt die zahlreichen und aussergewöhnlichen Vertreterinnen und Vertreter der aussereuropäischen Musikkulturen aus Asien, Afrika, Südamerika traten auf den Konzertbühnen in Lörrach und den «Aussenstationen» des «Stimmen»-Festivals auf, unter anderem auch im Wenkenpark in Riehen.

Aus einer einfachen und klaren Idee erwachsen, überrascht das Festival auch in diesem Jahr mit einem Programm, das Entdeckungsfreude mit Popularität, riskante und anspruchsvolle Eigenproduktionen und Themenabende mit der reinen Freude am Gesang zu einem mehrwöchigen Musikfest verbindet. Klingende Namen wie Alanis Morissette, Simply Red, Joe Jackson, Jane Birkin, Jamiroquai, Hubert von Goisern oder auch die unverwüstliche Nena geben sich bei «Stimmen 2003» ab kommenden Mittwoch, 25. Juni, ein Stelldichein. Dazu gesellen sich hierzulande zwar weniger bekannte, dafür musikalisch nicht weniger überzeugende Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt.

Von «La route des Tziganes» ...

Bereits zu einer Tradition geworden sind die «Stimmen»-Gastspiele im wunderschönen Ambiente des Wenkenhofes. Der erste Konzertabend im Wenkenpark am Freitag, 11. Juli, ab 20 Uhr steht unter dem Motto «La route des Tziganes» ganz im Zeichen der Musik der Sinti und der Roma. Auf dem Programm stehen Auftritte der ungarischen Gruppe «Kek Lang» und von «Divana» aus Indien.

Fernab von Geigenglückseligkeit gelten «Kek Lang», die in einem kleinen Städtchen im Osten Ungarns, nahe der rumänischen Grenze, leben, als traditionelle Repräsentanten der ungarischen Zigeunerstrassenmusik «Olah». Um die «gili» (Lieder) von «Kek Lang» vollkommen geniessen zu können, empfiehlt es sich, jegliche Auffassung von musikalischer Logik weit hinter sich zu lassen, man muss sich selbst in ihr emotionales Chaos hineinbegeben, wo jede Spur von Bitterkeit untergeht in einem naiven, fröhlichen Durcheinander.

Strahlend vor Schönheit und Virtuosität, besitzen die Musiker von «Divana» die Erhabenheit ihrer Umgebung Rajasthan, in Sanskrit das «Land der Prinzen» – eines Landes, das sich eine der ältesten und reichsten musikalischen Traditionen Indiens bewahrt hat. Im neunköpfigen Ensemble von «Divana» sind mit Musikern der Manghaniyaren und der Langas einige der grössten Interpreten der Zigeunermusik des indischen Subkontinents vereint. Jedes ihrer Lieder ist ein kleiner Schatz, jeder



Die indische Gruppe «Divana» entführt ihr Publikum in die musikalische Welt ihrer Heimat Rajasthan, des «Landes der Prinzen».

Fotos: zVg



Ungestüm und kraftvoll: Mercedes Peón präsentiert galizische Folkmusik.

Klang ist erfüllt von Leben und Andacht: Kleine Juwelen der Poesie, mystische Stoffe sind ebenso Teil ihres reichhaltigen Repertoires wie Lieder, die von Hingabe, Hochzeiten, vom Liebesleid gewöhnlicher Sterblicher handeln. Mit der Hingabe an ihre Kunst verbinden sie die Rauheit des Lebens und die Unendlichkeit des Himmels.

... zum Meer der Stimmen

Zwei grosse Sängerinnen bestreiten den zweiten Konzertabend im Wenkenhof am Samstag, 12. Juli, ab 20 Uhr. Ihre Stimmen sind so unterschiedlich wie die Meere, die ihr Land umgeben. Mild

wie das Mittelmeer die eine, ungestüm wie der Atlantik die andere.

Savina Yannatou, die «griechische Nachtigall», verbindet authentische traditionelle Musik und klassische Musikerziehung mit Jazz und improvisierter Musik. So gelingt der Griechin, die vom Ensemble «Primavera en Salonica» begleitet wird, immer wieder der Balanceakt, die Musik des Mittelalters mit Volkspolyphonien des Mittelmeers, die modale Musik des Ostens mit der Musik Westeuropas zu verbinden.

Sie ist so eigenwillig wie die kleine Provinz, aus der sie stammt. Die Songs von Mercedes Peón haben echtes Suchtpotenzial; mit ihrer kraftvollen Stimme ergreift sie regelrecht vom Publikum Besitz. Ihre Musik ist eine wundervolle Mischung aus traditioneller und moderner galizischer Musik, durchsetzt von nordafrikanischen Einflüssen. Nach einem Konzert mit der galizischen Sängerin, Perkussionistin, Dudelsackspielerin und Songwriterin ist man denn auch um mindestens zwei Erfahrungen reicher: Galizischer Folk kann unglaublich «sexy» und pulsierend daherkommen, und selbst ein Schrei kann unendlich melodios sein.

Das vollständige Programm von «Stimmen 2003» sowie Konzerttickets sind bei den üblichen Vorverkaufsstellen sowie beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 061 641 40 70, erhältlich. Ticket-Hotline für die Schweiz: 0900 55 22 25. Details zum Festival und zu den einzelnen Konzerten sind auch im Internet unter www.stimmen.com abrufbar.



Ein musikalisches Chamäleon: die Griechin Savina Yannatou.

125 JAHRE FRAUENVEREIN RIEHEN

JUBILÄUM Der Frauenverein Riehen feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen – ein Rückblick und ein Ausblick

Zeugnisse eines sich wandelnden Frauenbildes

Der Frauenverein Riehen feiert dieses Jahr das 125-Jahr-Jubiläum. Grund genug, um kurz die Vergangenheit zu beleuchten, das Gegenwärtige aufzuzeigen und einen Ausblick in die Zukunft zu geben.

BRUNO KRIEG

Der Frauenverein Riehen entstand 1878 aus der Fusion des «Hülfsvereins» und des «Armenvereins» unter der Regie von Pfarrer Linder und Marie Wenk-Marter. Diese führte das Geschick des reformierten Frauenvereins bis 1917, vor allem mit dem Ziel, durch Eigenleistungen und Sammeln von Material und Geld armen Menschen und Familien ihre Not zu lindern. Diese Wohltaten waren damals dringend nötig, zählte die Schweiz doch zu dieser Zeit zu den ärmsten Ländern Europas.

Auch in diesen Zeitgeist passte, dass die Töchter und Frauen aus besserem Hause durch den Frauenverein die Möglichkeit erhielten, das Haus zu verlassen und sich in einem «anständigen» Kreis zu treffen, über Dinge zu reden, die für Frauen wichtig waren, und sich auch, zwar in einem bescheidenen Rahmen, weiterzubilden. Stricken, nähen und basteln in entsprechenden «Kränzli» waren die Hauptbeschäftigungen. Diese so gefertigten Artikel wurden dann hauptsächlich unter die Armen verteilt oder später an Bazaren verkauft.

1972 wurde in der Amtszeit von Aletta Schubert-Vischer ein Haus an der Schlossgasse gebaut, um ein Lehrtöchterheim zu betreiben. Wegen mangelnder Nachfrage wurde diese Institution aufgehoben; der Frauenverein konnte das Haus an die «Gesellschaft für Arbeit und Wohnen» (GAW) weiter vermieten.

1978 wurden unter dem Präsidium von Elisabeth Schilling-Landolt weitere Veränderungsschritte eingeleitet. So entstanden Veranstaltungen und Kurse mit allgemein bildendem Charakter, wie Diskussionsabende vor politischen Abstimmungen, Informationen über die Börse und das Steuerwesen oder Besuche von Gerichtsverhandlungen und im Bundeshaus.

1982 kam dann die Idee auf, ein «Lädli» zu eröffnen. Im «Haus der Vereine» wurde dieses «Lädli» in Aufteilung der Räumlichkeiten mit dem Verkehrsverein betrieben. Später zog das «Lädli» an die Baselstrasse 9.

Dorette Gloor-Krayer, Präsidentin von 1988 bis 1999, brachte die von ihr mitbegründete «Kinderfähre» in den Frauenverein und leitete mit grosser Energie die schon länger nötigen Veränderungen ein. So stand zum Beispiel in der Riehener-Zeitung vom 23. März 1989: «Die Strickkränzli-Ära ist vorbei.» 1990 wird der Eintritt in den Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein registriert und schon ein Jahr später wird der Zusatz «reformiert» im Vereinsnamen gestrichen, da der Frauenverein Riehen für Frauen aus allen Konfessionen offen ist.

1995 zog der Frauenverein in das heutige Zentrum an der Baselstrasse 15 ein und es entstand eine grosszügige Brockenstube samt «Käffeli». Im ersten Stock konnte sich die Kinderkleiderbörse mit einer grossen Auswahl von gebrauchten Kinderkleidern, Spielsachen und Babyartikeln etablieren. Ebenfalls wurde ein Büro mit PC und ein Besprechungszimmer eingerichtet.

In der Zwischenzeit ist der Frauenverein zu einem «Unternehmen» mit



Marie Wenk-Marter gründete 1872 den Riehener «Hilfsverein». Aus dessen Zusammenschluss mit dem «Armenverein» entstand 1878 der Frauenverein. Während hundert Jahren wurde dieser immer von der Gattin eines in Riehen wirkenden Pfarrers präsiert.

Fotos: Archiv J. Wenk-Madoery, Riehen

über achtzig freiwilligen Mitarbeiterinnen und einem Jahresumsatz von über 300'000 Franken angewachsen.

Antje Hafner übernahm 1999 das Präsidium. In Zusammenarbeit mit einem erweiterten Vorstand entstand ein Leitbild, es wurden Ziele festgelegt und Spielregeln vereinbart. Ebenfalls gab sich 2002 der Frauenverein ein neues Logo (geschaffen von Heidi Gosser) und den Leitsatz «Wir engagieren uns – miteinander und füreinander»: Mit dem sozialen Engagement ermöglichen wir den Mitgliedern sinnvolle Mitwirkung in den verschiedensten Angeboten, erbringen gemeinnützige Leistungen für Mitglieder und die Allgemeinheit sowie gewähren wir gemeinnützigen Institutionen finanzielle Unterstützung.

Das Heute – im Jubiläumsjahr

Wie alle Vereine hat auch der Frauenverein Riehen mit seinen 500 Mitgliedern mit der Gegenwart zu kämpfen. Einerseits fehlt der Nachwuchs an neuen, jüngeren Mitgliedern und andererseits sind die Umsätze in der Brockenstube und Kinderkleiderbörse nicht mehr so üppig. Ebenfalls steigen verschiedene Kosten, was sich letztlich auf die Vergütungen und Spenden negativ auswirkt.

Diese und andere Probleme brachten einige Turbulenzen in den Frauenverein und führten letztlich dazu, dass sich an der Generalversammlung 2002 ein neuer Vorstand mit einem Dreierpräsidium, bestehend aus Ursula Schulz, Ursi Probst und Ursula Schulz, sowie den Vorstandsmitgliedern Sally Bodoky (Leitung Brockenstube), Esther Fuchs (Leitung Kinderkleiderbörse) und Ursula Mathys (Beisitzerin) präsentierte. Anlässlich der Generalversammlung 2003 wurden noch Beatrice Ryser (Leitung «Kinderfähre») und Hanna Martig (Beisitzerin) in den Vorstand gewählt.

Das heutige Reizwort heisst «Professionalisierung». Dies gilt sowohl in der Administration und im Rechnungswesen als auch im Erscheinungsbild und

Auftritt nach aussen und in der Abwicklung der verschiedenen internen Belange. Mit der Führung des Rechnungswesens wurde Marianne Herbst und mit der Durchführung der Revision die Firma «Pensa-Treuhand» beauftragt. Ebenfalls wurden ein neuer Computer (Laptop) mit entsprechender Software und verschiedenes anderes Zubehör angeschafft, die ein professionelleres Arbeiten ermöglichen. Dazu gehört auch eine eigene Homepage (www.frauenverein-riehen.ch) und E-Mail-Adresse (info@frauenverein-riehen.ch).

Neue Imagebroschüre

Auf die 125. GV ist auch eine neue, originelle Imagebroschüre (Gestaltung: Marina Hobi) erschienen. Mit einem «Herzlich willkommen» wird die Leserin oder der Leser begrüsst und dann schrittweise von Seite zu Seite über das Leistungsangebot des Frauenvereins informiert.

Die Brockenstube lädt mit «Kommen – Suchen – Finden» zur Jagd nach Schnäppchen ein. Die Kinderkleiderbörse regt zum «Brauchen – Kaufen – Tauschen» an. Mercerie und Nähservice bieten Artikel und Dienstleistungen unter «Nähen – Stricken – Flickern». Unter der Rubrik «Veranstaltungen und Kurse» geht es um «Reisen – Wandern – Lernen». Der Kulturclub hat das Motto «Lesen – Hören – Sehen». Die Kinderfähre ist vor Muttertag und Weihnachten aktiv und lädt ein zum «Basteln – Schenken – Freude bereiten». Auch das Kerzenziehen in der Adventszeit wird unter dem Titel «Tauchen – Trocknen – Lichten glänzen» beschrieben. Leistungen wie die Patientenbibliothek und Osterbesuche in Alterssiedlungen sind ebenfalls aufgeführt.

Wer sich über Veranstaltungen und Kurse (Leitung: Ursi Probst) informieren will, kann diese dem umfangreichen Programm, das zweimal pro Jahr erscheint und im Frauenverein aufliegt, entnehmen.

Doch dieses Jahr steht natürlich das 125-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Anlässen im Vordergrund.

1. Das Podium: «Frauen im Spannungsfeld zwischen Beruf, Familie und Freizeit» fand am 13. Mai im «Haus der Vereine» statt. Die Riehener-Zeitung berichtete darüber. Christine Herrmann leitete ins Thema ein, das anschliessend mit den Damen Maria Iselin, Irène Fischer, Doris Segesser und Christine Herrmann unter der Leitung von Bruno Krieg als Moderator in der Podiumsdiskussion und unter reger Beteiligung der knapp fünfzig anwesenden Teilnehmerinnen vertieft wurde.
2. Forum: «Frauenvereine heute und morgen – Frauen und die Gesellschaft» findet am Freitag, 5. September, von 13.30 bis 18.00 Uhr im «Haus der Vereine» statt. Das Forum

richtet sich vor allem an Frauenvereine aus der Schweiz und der Regio Basiliensis. Bereits haben sich schon über vierzig Damen angemeldet. Das Thema wird von Christine Wirz-von Planta (Nationalrätin Basel-Stadt) in einem Referat beleuchtet und anschliessend in drei bis vier Workshops vertieft. Mit einem Apéro und Nachtesten wird das Forum abgeschlossen.

3. Markt: «Leistungen – Angebote – Produkte von Frauenvereinen» findet am Samstag, 6. September, von 9 bis 16 Uhr im Dorfczentrum von Riehen statt. Anlässlich dieses Marktes stellen sowohl der Frauenverein Riehen als auch verschiedene Gast-Frauenvereine aus der Schweiz und der Region einem breiteren Publikum ihre Angebote und Leistungen vor und können durch den Erlös von Verkauften auch etwas Geld für gute Zwecke verdienen. Da bereits schon einige Zusagen vorliegen, wird der Markt sicher durchgeführt.

4. Unter dem Motto «Diner – Unterhaltung – Wohltätigkeit» findet am Samstag, 8. November, von 19.30 bis 2 Uhr in der Reithalle des Wenkenhofs ein Galaabend statt. Der Reinerlös wird einem guten Zweck zugeführt. Der Galaabend soll Mitgliedern, Freunden, Bekannten und allen, die einen gediegenen Abend geniessen wollen, Gelegenheit geben, sich mit einem Galadiner und der

Musik vom Sämi-Wälti-Trio verwöhnen zu lassen. Kurt Aeschbacher wird in gewohnter TV-Manier prominente Gäste in einem Smalltalk befragen und Colette Greder wird ihre beliebtesten Chansons zum Besten geben. Mit Rosen gewinnen (Super-Tombola) und Tanz wird der Abend seinen Ausklang finden.

Alle Anlässe werden rechtzeitig in der Riehener-Zeitung angezeigt und es werden auch entsprechende Flugblätter im Dorf verteilt. Ebenfalls kann man sich auch direkt im Zentrum des Frauenvereins oder im Internet informieren.

Das Morgen

Die Bilanz nach dem Jubeljahr wird aufzeigen, ob jüngere Neumitglieder dem Frauenverein beitreten und wie sich das Engagement im Vorstand und in den Ressorts weiter entwickelt. Es ist eine grosse Chance, den Elan und die vielen Kontakte aufzugreifen und gezielt in die Zukunft zu richten. Doch es muss sich zeigen, wie die verschiedenen Neuerungen und Veränderungen greifen, oder ob sich wieder «Kränzli» bilden. Denn die Tendenz ist latent immer noch vorhanden, an alten Traditionen festzuhalten, statt neue zu schaffen. Es ist dem Frauenverein zu wünschen, dass mit kreativen Ideen die vielen guten Taten noch lange fortgesetzt werden, dass noch viele Frauen von Riehen sich sinnvoll engagieren möchten und einen wichtigen Baustein im sozialen Gefüge der Gemeinde Riehen bilden werden.

«Fokussierung auf neue Ziele»



Sie wollen den Frauenverein im Kopräsidium zu neuen Ufern führen: Ursi Probst, Iris Krieg und Ursula Schulz (v.l.n.r.).

Foto: Dieter Wüthrich

Im folgenden Interview äussern sich die drei Kopräsidentinnen des Frauenvereins, Iris Krieg-Laubi, Ursi Probst und Ursula Schulz, über die Bedeutung des Frauenvereins und der ehrenamtlichen Arbeit heute und in Zukunft.

DIETER WÜTHRICH

Vielen Frauenvereinen haftet nach wie vor das Image an, eine Vereinigung gut situierter Damen der besseren Gesellschaft zu sein, die sich dank finanzieller Sicherheit und Unabhängigkeit ein soziales bzw. karitatives Engagement leisten können. Trifft dieses Bild auch für den Frauenverein Riehen zu?

Ursula Schulz: Dieses Image hat nach wie vor eine gewisse Berechtigung. Das hat vor allem damit zu tun, dass es sehr schwierig ist, jüngere Frauen zwischen 25 und 35 Jahren zu finden, die es sich überhaupt leisten können, ehrenamtlich tätig zu sein. Das ist aber nicht nur ein Problem der Frauenvereine, sondern betrifft die meisten ehrenamtlich wirkenden Organisationen. Ich sehe unsere Funktion darum auch darin, für jene Menschen ein Sprachrohr zu sein, die vielleicht nicht über die gleichen Ressourcen verfügen.

Iris Krieg: Ich möchte aber betonen, dass wir im Vorstand des Frauenvereins keineswegs elitär und abgehoben, sondern offen für alle Frauen sind.

Was waren für Sie die Beweggründe, sich beim Frauenverein zu engagieren?

Ursi Probst: Ich habe einfach grossen Spass am Organisieren – sei dies

nun ein Ausflug, ein Theaterbesuch oder ein anderes Event. Und ich finde es toll, in der Gemeinschaft mit anderen Frauen etwas zu unternehmen und zu erleben.

Iris Krieg: Ich würde mir allerdings manchmal eine noch etwas stärker ausgeprägte Solidarität wünschen. Auch bei uns im Frauenverein erlebe ich hin und wieder etwas Neid und das finde ich schade. Denn gemeinsam können wir Frauen doch so viel bewegen.

In welche Richtung soll sich der Frauenverein in den kommenden Jahren entwickeln?

Iris Krieg: Der Vorstand will das 125-Jahr-Jubiläum nicht nur zum Anlass nehmen zu feiern, sondern auch, um sich auf neue Ziele zu fokussieren. Was wir in erster Linie brauchen, sind neue und vor allem jüngere Kräfte, die bereit sind, sich zu engagieren. Gefragt sind insbesondere Frauen mit beruflichen Know-how im sozialen und pädagogischen, im kaufmännischen und im Marketingbereich.

Ursi Probst: Ich könnte mir zudem vorstellen, dass der Frauenverein längerfristig gewisse Dienstleistungen im Sinne eines Leistungsauftrages der Einwohnergemeinde anbietet.

Ursula Schulz: Wir haben derzeit 505 Mitglieder, davon sind rund 80 Frauen ehrenamtlich tätig. Längerfristig wird aber auch der Frauenverein nicht um eine gewisse Professionalisierung seiner Dienstleistungen herumkommen. Im Übrigen möchte ich das Jubiläumsjahr unter das Motto der vier «V's» stellen – Verwurzelung, Vielfalt, Vergnügen und Verjüngung.



Im alten Primarschulhaus am Erlensträsschen trafen sich um die Jahrhundertwende die Mitglieder des Frauenvereins zum Arbeitskränzchen.

JUBILÄUM Gemeindefest in Bettingen

Vierzig Jahre Kirchlein Bettingen

Übermorgen Sonntag steht beim Gemeindefest in Bettingen das 40-Jahr-Jubiläum des Kirchleins Bettingen im Zentrum. Das Fest beginnt um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst und geht bis spät in die Nacht.

sf. Am 22. Juni feiert der Gemeindekreis Bettingen das 40-Jahr-Jubiläum des Kirchleins. Das Fest wird um 9.30 Uhr durch einen Festgottesdienst eröffnet, musikalisch umrahmt durch den Posaunenchor des CVJM Riehen. Die Predigt wird Pfarrer Theo Schubert halten, der vor 40 Jahren als Gemeindepfarrer in Bettingen tätig war. Der Posaunenchor wird auch am anschliessenden Apéro aufspielen.

Für das leibliche Wohl ist während des ganzen Tages gesorgt. Am Nachmittag werden ab 14.30 Uhr die Regio Alhorngruppe Riehen und die Basler Elstern für musikalische Unterhaltung sorgen. Abends wird grilliert und ein Film für Jugendliche und jung Gebliebene gezeigt. Weitere Attraktionen im Laufe des Tages sind ein Ballonwettbewerb, ein Kinderflohmarkt, ein Büchsenstand, Kinderporträts, Filzen und ein Postenlauf ums Kirchli.

Bettingen hatte seit der Reformation und dem Beitritt Bettingens zu Basel keine eigene Kirche. Zur 450-Jahr-Feier im Jahre 1963 änderte sich dies. Bereits in den späten 50er- und frühen 60er-Jahren hatte es Bestrebungen zum Neubau einer Kirche in der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen gegeben. Diese führten zum Bau der Kornfeldkirche und zur Errichtung eines Provisoriums in Bettingen, nämlich des Kirchleins Bettingen. Das Gebäude wurde von der Methodistengemeinde aus Basel übernommen, der es jahrzehnte-



Seit vierzig Jahren steht dieses unscheinbare Gebäude an der Brohegasse in Bettingen und dient dort als Kirche und als Mehrzwecklokal.

Foto: zVg

lang an der Wallstrasse gedient hatte.

Heute wird das multifunktionale Gebäude nicht nur von der Kirchgemeinde in Bettingen, sondern auch von anderen

Gruppen und Vereinen, wie zum Beispiel dem Frauenverein Bettingen, vielfältig genutzt. Um die Attraktivität zu steigern, wurden in der letzten Zeit ein

Sitzplatz eingerichtet, eine neue Küche gebaut und andere Räume renoviert. So strahlt das Kirchlein Bettingen seinen eigenen Charme aus.

LESERBRIEFE

«Augenweide»

Ich möchte gerne auf diesem Wege dem Bauern danken, welcher uns den Anblick des herrlichen Kornfeldes vis-à-vis der Riehener Badi ermöglicht. Ein Meer von Mohn, Kornblumen und Kornraden erfreut das Auge und zeigt uns, welche Vielfalt uns verloren ging. Es wird wohl in der Landwirtschaft kein Zurück mehr geben zu solchen Äckern, aber vielleicht könnte man doch auf einzelnen Feldern so extensiv anpflanzen, dass solche Anblicke wieder öfters unserer Auge erfreuen würden.

Ich werde jedenfalls meinen Beitrag dazu leisten, indem ich Bio-Produkte kaufe. Ich finde es auch in Ordnung, dass Bauern eine Entschädigung erhalten, wenn sie bereit sind, wieder mehr Natur zuzulassen.

Oder müsste man vielleicht eine Art «Kurtaxe» einführen und den Bauer bezahlen, weil er uns eine weite Reise in Länder erspart, wo solche Anblicke noch zum Alltag gehören?

Anne Staub, Bettingen

Keine Aula für das Hebelschulhaus!

Wer am letzten Freitag bei schönstem Sommerwetter das von Kathrin Egli professionell organisierte Fest zum 50-jährigen Bestehen des Hebelschulhauses miterleben durfte, wird während oder nach dem Genuss der hochkarätigen musikalischen Darbietungen der KEMU-Klassen und der Lehrerinnen-Band vielleicht mit Erleichterung gedacht haben: «Toll, endlich hat das Hebelschulhaus auch eine eigene Aula!» Doch der Schein trügt: Wir haben keine Aula. Wir haben lediglich eine alte Turnhalle, und daneben steht eine neue Dreifach-Turnhalle. Die alte Turnhalle muss Primarklassen und Kindergärten und ausserhalb der Unterrichtszeiten Turn- und Sportvereinen zur Verfügung stehen.

Theoretisch können wir unsere Turnhalle in eine Aula umfunktionieren. Es ist alles da: mobile Bühnenelemente, Vorhänge, Scheinwerfer, Lautsprecher, Mischpult, Lichtregler, Verstärker, Mikrophone usw. Dieses hochwertige und teure Material gehört der Schule und liegt nun in Einzelteile zerlegt teils im Geräteraum der Turnhalle, teils dezentral in verschiedenen Räumen unseres Schulhauses. Für den Auf- und Abbau der Bühneneinrichtungen braucht aber selbst eine eingespielte Mannschaft mit mehreren Erwachsenen rund einen halben Tag.

Wir haben also, materiell gesehen,

eine Aula in Baukastenform. Wenn man sich vorstellt, was nebst der eigentlichen Bühne sonst noch alles angeschleppt werden muss, Instrumente, Requisiten, Kulissen usw., wird man rasch einsehen, dass uns dieser Baukasten gar nichts nützt, denn abends muss ja in der Halle geturnt werden können.

Nur als Gedankenspiel: Selbst wenn sich eine Klasse die Mühe nehmen würde, täglich alles für eine Probe einzurichten, zu proben und nach der Probe wieder alles abzubauen, wäre dies ein Ding der Unmöglichkeit, denn diese Übung würde mehr als den ganzen Tag dauern, beide Schulhauswarte täglich stundenlang beanspruchen und es müsste ja in dieser Halle am gleichen Tag und am gleichen Abend geturnt werden können.

Fazit: Wir sind das grösste OS-Schulhaus in Riehen mit momentan sechs KEMU-Klassen und haben keine Aula. Wir können nirgends proben und können nirgends vor einem grösseren Publikum musizieren oder Theater spielen. Allerhöchstens können wir im Treppenhaus des Neubaus den Eltern von Kindern einer einzigen Klasse auf unbequemen Plätzen – auf der Treppe nämlich – Minikonzerte anbieten. In den letzten Jahren konnten wir zum Glück die alte Hupferhalle benutzen. Nun wird auch dies nicht mehr möglich sein.

Wir können unsere alte Hebelhalle leider nur nach mühsamen Abklärungen und Absprachen für Grossanlässe gebrauchen. Das letzte Hebelfest war ein solcher Grossanlass. Dies ist ein Missstand und steht in frappantem Widerspruch zum KEMU-Gedanken. Ganz abgesehen davon, dass sich auch Regelklassen ohne erweiterten Musikunterricht hie und da ganz gerne auf einer Bühne präsentieren möchten. An engagierten Lehrkräften und motivierten Kindern mangelt es bei uns nicht. Aber eben, die Infrastruktur muss stimmen.

Wir brauchen dringend unsere alte Hebelhalle als fest eingerichtete Aula, denn wenn die Situation so bleibt, wie sie jetzt ist, gehören musikalische Projekte im Hebelschulhaus vielleicht schon bald der Vergangenheit an. Ich gehe davon aus, dass das niemand will.

Bernard Graf-Saner, Klassenlehrer einer KEMU im Hebelschulhaus

Danke, die Richtung stimmt

In der letzten Riehener-Zeitung konnte man lesen, dass der Gemeinderat beschlossen habe, die Erhöhung der Kantonssteuern durch einen Pro-Kopf-

Beitrag leicht abzufedern.

Ich hatte diese Lösung mit einem politischen Vorstoss angeregt, weil damit gezielt Menschen entlastet werden können, die es besonders nötig haben: jene mit einem niedrigen Einkommen und jene mit Kindern. Daher möchte ich mich beim Gemeinderat für sein Eintreten auf diesen Vorschlag bedanken. Leider handelt es sich bei den Kompensationszahlungen des Kantons aber nur um eine Übergangslösung.

Niemand zahlt gerne Steuern, auch wenn das Geld für viele, sinnvolle Aufgaben verwendet wird. Wir von der SP möchten darum wenigstens, dass die Steuerbelastung möglichst gerecht verteilt wird. Weil Riehen nach der Abstimmung auf diesen Vorschlag bedanken, sozialen Steuertarif abschaffen musste, sind unsere Einflussmöglichkeiten in der Gemeinde leider gering geworden. Im Kanton aber lässt sich noch einiges verbessern: Wir fordern insbesondere bessere Sozialabzüge. Wie bei den erwähnten Kompensationszahlungen, sollen etwa die Kinderabzüge direkt vom Steuerbetrag vorgenommen werden können. Aber auch eine Überprüfung der Einkommenssteuern bei kleinen und mittleren Einkommen gehört zu unseren Anliegen.

In all diesen Fragen hat der Gemeinderat mit seinem Entscheid eine richtige Wegmarke gesetzt. Jetzt gilt es, auf diesem Weg weiterzugehen.

Michael Martig,
Einwohnerat SP, Riehen

Riehen nähert sich der Schweiz

Der Abschied von der Deutschen Bahn hat wohl niemand in Riehen geschmerzt. Ausser Lärm und geschlossenen Schranken hat diese Bahn unserem Dorf kaum etwas gebracht. Immerhin hat sie aber laut Angaben der Deutschen Bahn doch täglich rund 3000 Personen transportiert, die sonst wahrscheinlich mit dem Auto unsere Strassen noch mehr verstopft hätten.

Nun werden wir also neu gut schweizerisch mit den SBB versorgt. Ein Hoffnungsschimmer am Horizont der lärmgeplagten Anwohnenden: modernes Rollmaterial statt ratternde Uraltwagen.

Trotzdem bleibt an der «Bahnfront» noch viel zu tun, damit Riehen mehr als nur Lärm davon hat.

— **Lärmschutzmassnahmen:** Die VEW forderte schon seit längerer Zeit mit einem Anzug im Grossen Rat längerfristig eine Machbarkeitsstudie zur Tieflegung der Bahn und kurzfristig

Lärmschutz durch Hecken oder Lärmschutzwände.

— **Verbindung zum Bahnhof SBB:** Leider müssen viele vermehrt lange Arbeitswege bewältigen. Riehen-Zürich per Bahn würde für sie eine grosse Erleichterung bedeuten. Auch im Stadtverkehr wäre eine Verbindung zum Bahnhof SBB innerhalb von weniger als 10 Minuten interessant. Für Schülerinnen und Schüler, die ins De Wette-Schulhaus oder in die Schulhäuser am Münsterplatz, in die DMS oder Handelsschule fahren, würde der Schulweg bedeutend schneller, wenn sie erst am Bahnhof ins Tram steigen müssten. Die Verbindungen Riehen – Gundeli und aufs Bruderholz oder zum Flughafen würden ebenfalls sehr viel schneller. Nicht nur Fernpendler würden also von der neuen Verbindung profitieren.

— **Einbindung in den Tarifverbund:** Diese Vorteile kommen erst zum Tragen, wenn die S6 in den Tarifverbund aufgenommen wird. Was für Pratteln oder Liestal normal ist, sollte auch für Riehen gelten.

— **Schutz der Quartiere vor Park-and-Ride-Verkehr:** Attraktivere Haltestellen im Dorf und Niederholz werden Parkverkehr verursachen. Der Gemeinderat muss sich deshalb schon heute Gedanken machen, wie er die Quartiere vor störendem Suchverkehr schützen kann.

Die Diskussionen um die Bypasslösung für den Gütertransport zeigen, dass die deutschen Behörden wohl kaum geneigt sein dürften, auch die Personenzüge über Weil zu führen. Das Trauerspiel um den Staatsvertrag von Kloten macht klar, dass wir die unangenehmen Seiten der Mobilität nicht beliebig exportieren können. Die Deutsche Bahn hat eine Stilllegung der Strecke durch Riehen verbindlich geprüft und abgelehnt und für eine Vorwärtsstrategie Geld bereitgestellt. Wenn Weil der Güter- und Riehen der Personenverkehr zugeteilt wird, haben wir kein schlechtes Los gezogen! Verzetteln wir also unsere Kräfte nicht mit Ideen, die kaum durchsetzbar sind, sondern bündeln wir unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Situation. Der stark ansteigende Agglomerationsverkehr wird trotz Zollfreistrasse nur mit einem gut ausgebauten S-Bahn-Netz zu bewältigen sein. Jeder Zugpassagier entlastet die Verkehrsachsen und deren lärm- und abgasgeplagte Anwohner.

Annemarie Pfeifer,
Einwohnerin VEW, Riehen

57. Schwesternausfahrt der Bürgerkorporation Riehen

fb. Am vergangenen Samstag fand die 57. Schwesternausfahrt der Bürgerkorporation Riehen statt. Bei hochsommerlich heissem und schönem Wetter bestiegen fünfzig Schwestern des Diakonissenhauses Riehen, des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona und Dominikanerinnen des Dominikushauses Riehen neunzehn wartende Autos.

In gemütlichem Tempo ging es zunächst über Inzlingen nach Adelhausen durch den lichten Wald des Dinkelberges hinunter ins Wiesental. Vorbei an Schopfheim und über eine kleine Anhöhe ins Wehratal. Auf der Höhe des Stausees war der erste Zwischenhalt angesagt. Nebst der dringend benötigten Konsumation von Mineralwasser, Snacks und Riehener Kirschen wurde rege geplaudert und Bekanntschaften aufgefrischt. Die Schwestern genossen sichtlich die Abwechslung vom Alltag.

Durch das enge, felsige Wehratal ging es weiter hinauf nach Herrischried ins Gasthaus «Ochsen». Dort erwartete die muntere Reiseschar ein feiner Aufschnitteller und ein erfrischendes Dessert. «Kantusmagister» Hans Ramstein begleitete die Anwesenden musikalisch mit Klavier und Gesang. Zum Schluss wurde das Abendlied von Ferdinand Huber, «Luegit, vo Berg und Tal flieht scho der Sunnestrahl», angestimmt und damit zum Aufbruch gemahnt.

«Online mit Gott» – Fest auf der Schützenmatte

pd. Mehr als sechzig Stände von Gemeinden und christlich-sozialen Institutionen stehen an diesem Wochenende im Rahmen der Aktion «Contact – online mit Gott» auf der Basler Schützenmatte und gegen 200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgen für ein vielfältiges Fest. Ein Openair-Musikgottesdienst und ein über dreissig Meter hoher Heissluftballon gehören zu den Hauptattraktionen.

Eröffnet wird das «Jesus-Festival-Basel» (JFB) mit dem grossen Kinderfest am Samstag um 15 Uhr. Angeboten werden Tanzworkshop (Streetdance & Hip-Hop) oder Fussballworkshop, Mohrenkopfschiessen, Schminkestand, Domino, Nägel-Einschlagen und vieles mehr. Im Zentrum steht aber ein einstündiges Kinderprogramm auf der grossen Bühne im Park mit einer faszinierenden Geschichte.

Am Samstagabend präsentiert eine Band Gospels und alte Kirchenlieder, die poppig arrangiert wurden. Der Sonntag wird um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst eröffnet. Und am Sonntagmittag findet das JFB einen internationalen Abschluss mit dem grossen Heissluftballon-Start.

Das Projekt «Contact» wurde vor vier Jahren ins Leben gerufen mit dem Ziel, den Baslerinnen und Baslern den Glauben an Gott nahe zu bringen. «Contact – online mit Gott» entstand als eine Idee der Arbeitsgemeinschaft «Vitalbale» in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Werken der Evangelischen Allianz Basel.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener-Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Leitung: Alfred Rüdüsühli
Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (Volontärin, bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

WAHLEN Kirchliche Gesamterneuerungswahlen in Basel-Stadt

Synode und Kirchenvorstand wurden neu besetzt

rz. Am vergangenen Wochenende wurden die Synode (Legislative) und die Kirchenvorstände (Exekutive) der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt für die kommenden vier Jahre gewählt. Die Wahlbeteiligung lag mit rund 21 Prozent über dem Durchschnitt der letzten drei Gesamterneuerungswahlen.

In die 13-köpfige Vertretung der Kirchengemeinde Riehen-Bettingen in der Synode wurden gewählt: Werner Mory (1563), Nathalie Thierstein (1511), Andreas Klaiher (1456 Stimmen), Kari Senn (1452), Richard Atwood (1388), Christine Wenk-Furter (1373), Lorenz Müller (1344), Max Kölliker-Jerg (1322), Lydia Röösl (1284), Sabina Bauer-Schudel (1283), Manfred Baumgartner (1282), Thomas Wilhelmi (1241), Kurt Rufer (1220).

Nachrückende sind Daniela Frieden Oser (1156), Sabine Meyer-Graf (1155), Markus Frey (1153), Meta Fischer-Luchetta (1147), Erwin Kräuchi (1083), Barbara Vial-Fischer (1082), Ingeborg Röthlisberger (1080).

In den 13-köpfigen Kirchenvorstand wurden gewählt: Sr. Ursula Rohner (1608 Stimmen), Stephan Wenk (1597), Laurenz B. Schmid (1506), Annekäthi Heitz-Weniger (1434), Cornelia Merz (1387), Sibylle Streit-Emch (1384), Elisabeth Zahnd (1326), Katharina Plattner (1314), Edith Brunner-Nill (1278), Denise Martin (1264), Louise Hugenschmidt (1259), Beat Baltensperger (1222), Susanne Scifo-Müller (1216).

Nachrückende sind: Thomas Bauer-Schudel (1208), Angelika Lütolf (1208), Roland A. Durst (1034), Franziska Ryter-Hubert (1203).

ENTSORGUNG Massnahmen gegen Tierfrass

Zerrissene Abfallsäcke auf dem Trottoir – ein unschönes Bild

gr. Wie in den letzten Vorjahren wiederholt sich mit den langen, warmen Tagen ein unerwünschtes Bild in Riehen und Bettingen. Bereitgestellte Abfallsäcke liegen frühmorgens aufgerissen auf dem Trottoir oder gar auf der Fahrbahn, der Inhalt der Säcke findet sich im näheren oder weiteren Umfeld.

Diese Erscheinung hängt einerseits mit der Setz- und Brutzeit verschiedener Wildtiere zusammen, welche auch das Siedlungsgebiet frequentieren und für die gefräßige Jungmannschaft steigende Mengen Nahrung beschaffen müssen. Zum anderen riechen die fressbaren Inhalte der Kehrichtsäcke in der warmen Jahreszeit besonders intensiv und auf grössere Distanzen verlockend. Kein Wunder, dass sich allen voran Fuchs und Rabenkrähe noch so gerne am üppigen Angebot in den Kehrichtsäcken bedienen. Weniger häufig machen sich Igel, Marder, sehr hungrige Hauskatzen und Hunde ohne Begleitung über das Angebot am Strassenrand her.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Lösung liegt nicht in der Dezimierung von Füchsen und Raben, wie dies gelegentlich gegenüber der Gemeindeverwaltung gefordert wird. Für diese Aufgabe ist die Gemeinde nicht legitimiert, zum anderen stehen den zuständigen kantonalen Polizeibehörden und jagdberechtigten Personen mitten in der Siedlung aus nahe liegenden Gründen nicht viele erfolgreiche Methoden zur Bekämpfung aufsässiger Wildtiere offen.

Besser ist sicher, selbst einfache Strategien zu finden, um den hässlichen «Wochenrückblick» am Strassenrand zu verhindern. Die Devise heisst: Mit

zweckmässigem Verhalten mit den Tieren leben, anstatt sie bekämpfen wollen. Folgende Massnahmen versprechen einigen Erfolg:

- Säcke in der warmen Jahreszeit erst am Morgen bereitstellen;
- wo vorhanden, immer die Container benutzen;
- 17- und 35-Liter-Säcke in die weiten, konischen Plastikbübel mit Deckel stellen, wie sie für die Grünabfuhr verwendet werden können. Die Abfuhrleute nehmen die Säcke auch bei geschlossenem Deckel aus den Bübeln;
- Fleisch- und Wurstresten, Knochen und Käserinde usw. an den heissesten Tagen kühlen oder tiefgefrieren und erst kurz vor der üblichen Abfuhrzeit in die Säcke geben.

Auch mit diesen Tipps können Angriffe auf die Kehrichtsäcke nicht ganz verhindert, aber sicher stark vermindert werden. Verkleinert sich dank geschicktem Verhalten das Nahrungsangebot am Strassenrand, wird auch der Anreiz für Wildtiere geringer.

Und noch eine kleine Bitte: Falls doch einmal das Malheur passiert und ein Sack aufgeschlitzt wird, sollten die verstreuten Abfälle möglichst rasch eingesammelt und in einem neuen Sack (Vignette vom alten Sack aussen mit Klebstreifen wieder anbringen) bereitgestellt werden. Die Mitarbeitenden der Abfuhr und der Strassenreinigung nehmen zwar den zerstreuten Kehricht auf, wo sie ihn vorfinden, aber dies kann ein Weilchen dauern. Ausserdem sind alle Bereitstellerinnen und Bereitsteller von Abfällen bis zum Einsammeln für diese verantwortlich.

THEOLOGIE Günther Hauff, früherer Pfarrer im Andreashaus, referierte über Heinrich Barth

«Freude am Erscheinen»



«Es kommt ja ohne Frage viel Gutes und Freundliches aus Riehen!» Günther Hauff, ehemaliger Pfarrer im Andreashaus, erinnert sich gern an seine frühere Wirkungsstätte zurück.

Foto: Philippe Jaquet

«Was kann aus Riehen schon Gutes kommen?» Antwort: «Bedeutendes.» Günther Hauff stellte diese Frage in Anlehnung jener Frage Nathanaels aus dem Johannes-Evangelium: «Was kann aus Nazareth schon Gutes kommen?» Sein Vortrag war vor allem dem Denken des 1965 verstorbenen Philosophen Heinrich Barth gewidmet, der viele Jahre bis zu seinem Tod in Riehen lebte.

Günther Hauff zitierte dabei den Philosophen Jens Soentgen, der vor einigen Jahren in der «Neuen Zürcher Zeitung» einen Artikel über diesen «vergessenen Bruder» von Karl Barth verfasste und dabei die Bedeutung Heinrich Barths als «eine der ertragreichsten Unternehmungen der Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts» würdigte. «Und es ist schwer zu erklären, weshalb ein so zukunftsweisendes Werk so vollständig in Vergessenheit geraten konnte.» So weit nochmals Soentgen.

Ein zentraler Gedanke des Philosophen Barth wurde ihm der Begriff des «Erscheinens». In der Bibel, vor allem den johanneischen Schriften (Das Leben ist erschienen, 1. Joh. 1,2), entdeckte er die Qualität dieses Begriffes: In der Begegnung tritt uns ein Mensch in Erscheinung, im Erscheinen geschieht ein «Eintreten in die Wirklichkeit». Jedes Erscheinen wird erfasst von unserem Hören und vor allem Sehen, vom Erleben. Es gibt aber kein Erscheinen, wenn ich es mir nicht in Erscheinung treten lasse.

Immer gibt es zwei Möglichkeiten,

die sich grundlegend unterscheiden: Wir nehmen etwas zur Kenntnis, stellen etwas fest, suchen gar nach Erkenntnis der Welt, wollen vieles wissen, das allein aber bringt allenfalls eine Anreicherung von Wissen, schafft aber noch keinen Wirklichkeitsbezug. Mit Begriffen kann ich über Wirklichkeit verfügen, ohne dass sie mich etwas angeht. Wenn ich aber offen bin auf ein Sich-Erscheinen-lassen hin, bin ich einbezogen in das Ereignis des Erscheinens und in das Geschehen der Wirklichkeit.

Günther Hauff verwies auf das Fest der «Erscheinung Christi», Epiphania, welches die Kirche in den ersten Jahrhunderten jeweils am 6. Januar feierte und das dann immer stärker durch das Geburtsereignis Christi, das Weihnachtsfest, verdrängt wurde. Auch hier machte Hauff auf eine Unterscheidung aufmerksam. Es ist etwas anderes, sich die einmal geschehene Geburt in Erinnerung zu rufen oder aber das Erscheinen des Lebens, und zwar das je neue Erscheinen in der Wirklichkeit gegenwärtigen Lebens zu erfassen.

Der gehaltvolle Vortrag von Günther Hauff war wie ein kleiner in sich gefasster Kosmos, der nebst philosophischen und theologischen Reminiszenzen auch kulturelle und künstlerische Bezüge hatte. Von der gegenwärtigen Ausstellung «Expressiv!» in der Fondation Beyeler bis zu Peter Handkes Werk («Mein Jahr in der Niemandsbucht») mit dem Wahlspruch eines Priesters, bis zu Dürrenmatts «Engel, der nach Baby-

lon kommt» (Schlusszitat des Vortrags) reichte der Bogen, um Heinrich Barths Gedanken zu veranschaulichen. Und immer wieder fielen Namen von Theologen und Philosophen.

Günther Hauff stellte dabei fest, dass der Dialog zwischen Theologie und Philosophie im 20. Jahrhundert nirgends im deutschsprachigen Raum so intensiv geführt wurde wie in Basel, dank einer gewissen Liberalität, die damals herrschte und dank grossen Namen, die an Basels Universität lehrten.

Etwa vierzig Personen fanden sich an dem heissen Samstagnachmittag im Andreashaus ein, darunter auch drei ehemalige Konfirmandinnen von Pfarrer Hauff. Er wirkte von 1962 bis 1969 als Pfarrer im Andreashaus und bat die Anwesenden, so weit als möglich, auch die fast 500 ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus jener Zeit zu grüssen.

Hauff, der vor vierzig Jahren Initiant und erster Präsident des Andreasvereins war, freute sich, Weggefährten von einst wieder zu sehen, und erinnerte daran, wie er damals als Pfarrer und auch letzten Samstag als Gastreferent etwas vom Vermächtnis grosser Lehrer weiterzugeben versuchte. «Im Erscheinen erfahren wir Leben», das wurde konkret sichtbar, wie «alte Bekannte» einander sich aufs Herzlichste begrüßten, denn so G. Hauff: «Es kommt ja ohne Frage viel Gutes und Freundliches aus Riehen!»

Andreas Klaiher

IN KÜRZE

Fluchtfahrt endete an einem Baum

rz. Am Freitag letzter Woche gegen 23 Uhr wollte eine Patrouille der Grenzschutz im Gebiet Maienbühlweg ein Auto mit drei Insassen kontrollieren. Der Fahrer missachtete jedoch die Haltezeichen der Grenzschützer und flüchtete mit hoher Geschwindigkeit über die Landesgrenze nach Deutschland. Dabei verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug und dieses krachte in der Folge zuerst gegen eine Holzbank und anschliessend gegen einen Baum. Die inzwischen alarmierte deutsche Polizei konnte den jungen, 19-jährigen Fahrer aus dem Baselsbiet an Ort und Stelle festnehmen. Dabei stellte sich heraus, dass er nicht im Besitz eines Fahrausweises war. Er sowie seine zwei Mitfahrer wurden beim Aufprall leicht verletzt. Am Auto, das dem Vater des Fahrers gehörte, entstand ein Sachschaden von rund 6000 Franken.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

Ausschreibung der öffentlichen Beschaffungen über Internet

pd. Die öffentlichen Beschaffungen des Kantons Basel-Stadt werden seit dem 10. Juni 2003 über das Internet ausgeschrieben. Unter www.simap.ch sind die öffentlichen Ausschreibungen für Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge mit den ausführlichen Beschreibungen und Terminen, den Links zu den gesetzlichen Grundlagen und weiteren dienlichen Hinweisen und Adressen einsehbar.

Fachhochschulzugang für Diplommittelschule

pd. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat einem Antrag des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt zugestimmt und die Umwandlung der Diplommittelschulen (DMS) in Fachmittelschulen (FMS) beschlossen. Die Fachmittelschulen werden in Zukunft Fachmaturitätsausweise ausstellen können, die die Zulassung zu bestimmten Fachhochschulen regeln. Damit soll die Position der DMS als Vollzeitschule zwischen Gymnasium und Berufslehre gestärkt werden. Die neue FMS wird voraussichtlich per Schuljahr 2006/2007 beginnen.

Reklamezeit

SPORT IN RIEHEN

**FUSSBALL 20. Ärzte-Fussballturnier Glaxo Smith Kline
Gemeindespital Riehen erfolgreich**


Das erfolgreiche Fussballteam des Gemeindespitals Riehen, das den Turniersieg aus dem Vorjahr wiederholen konnte. Foto: zVG

ra. Nach dem Turniersieg vom Vorjahr konnte die Mannschaft des Gemeindespitals Riehen auch dieses Jahr, bei der 20. Austragung des Ärzte-Fussballturniers der Firma Glaxo Smith Kline, in guter Besetzung antreten. Zahlreiche aktuelle, ehemalige und zukünftige Assistenzärzte machten aktiv mit.

Weil nur sechs statt der geplanten acht Mannschaften teilnahmen, gab es keine Gruppenspiele mit anschliessenden Halbfinal- und Finalspielen, sondern jede Mannschaft hatte gegen jede andere Mannschaft zu spielen. Umso wichtiger war es, schon das Startspiel zu gewinnen, was den Riehemern gegen das Kantonsspital Aarau mit 7:0 auch problemlos gelang. In einem hart umkämpften Spiel konnte dann auch gegen das Kantonsspital Ba-

sel gewonnen werden. Gegen die starke Mannschaft des Kantonsspitals Liestal reichte es in einem ausgeglichenen, spannenden Spiel mit etwas Glück zu einem 3:2-Erfolg.

Nach einem klaren 3:0 gegen das Kantonsspital Olten gewannen die Riehemer abschliessend gegen den «Angstgegner» KISPI mit 4:2, sodass die Titelverteidigung mit dem Punktemaximum von 15 Punkten und einem Torverhältnis von 21:5 feststand.

Nach einem gemütlichen Mittagessen durften die Riehemer an der abschliessenden Rangverkündigung den Wanderpokal für ein weiteres Jahr in Empfang nehmen. Die Pokalsammlung in der Riehemer Spitalcaféteria wird um eine weitere Trophäe erweitert.

**VEREINE Generalversammlung des FC Amicitia Riehen
Amicitia setzt auf Kontinuität**

Die Verantwortlichen des FC Amicitia zeigten sich an der Generalversammlung zufrieden mit der kontinuierlichen Arbeit. Beklagt wurden die ernstesten Kapazitätsengpässe auf dem Sportplatz Grendelmatte.

pp/rz. Die gut besuchte Generalversammlung des FC Amicitia Riehen nahm den gewohnt ruhigen Verlauf. Die Mitglieder bestätigten den Vorstand mit Präsident Peter Pitel an der Spitze per Akklamation in seinem Amt. Sie verdankten damit dessen kontinuierliche Arbeit für den Verein.

Die Anzahl der Mitglieder stieg um 55 auf total 668 Personen, davon über 400 Junioren. Auf der Grendelmatte gibt es darum bereits ernste Kapazitätsprobleme. Auch die Finanzierung des Vereins stösst an ihre Grenzen, wird es doch immer schwieriger, geeignete Sponsoren zu finden.

Die Juniorenabteilung des FC Amicitia zählt zu den grössten der Region. Der Klassenerhalt der ersten Mannschaft in der 2. Liga Regional ist daher

oberstes Ziel der Verantwortlichen. Keine leichte Aufgabe, da am absoluten Amateurstatus festgehalten wird.

Vereinspräsident Peter Pitel freute sich in seiner Saisonbilanz über den Klassenerhalt des Fanionteams, den unerwarteten Spitzenplatz der zweiten Mannschaft in der 4. Liga, den zweiten Platz der A-Junioren hinter dem FC Basel, das kräftige Lebenszeichen des Frauenteam in der Rückrunde unter einem neuen Trainer, den Meistertitel der D-Junioren und schliesslich den lang ersehnten Aufstieg der Veteranen in die Zwischenklasse.

Die Vereinsleitung setzt vorwiegend auf den eigenen Nachwuchs und hat für die erste Mannschaft Cheftrainer Marco Chiarelli sowie Assistententrainer Erwin Simon für eine weitere Saison das Vertrauen ausgesprochen.

Der Vorstand setzt sich nach wie vor wie folgt zusammen: Peter Pitel (Präsident), Alfred Loosli (Vizepräsident und Ressort Finanzen), Daniel Obrist (Spiko), Urs Lander (Junioren), Joerg Rickli (Öffentlichkeit), Markus Brodmann (Anlässe), Paul Burtscher (Administration).

**FUSSBALL 42. Sommerturnier des FC Amicitia
Konzentration auf zwei Tage**

Dieses Wochenende findet auf dem Sportplatz Grendelmatte das Sommerturnier des FC Amicitia statt, das im Gegensatz zu den vergangenen Jahren nicht mehr drei Tage, sondern neu zwei Tage dauert. Der Freitag fällt weg.

rz. Nach den schlechten Erfahrungen vom vergangenen Jahr haben sich die Verantwortlichen vom FC Amicitia entschlossen, ihr Sommerturnier von drei Tagen auf zwei Tage zu verkürzen. Das Gugge-Plauschturnier wird nicht mehr durchgeführt. Das Programm konzentriert sich noch mehr auf den Junioren Fussball, was mit der Hinzunahme einer C-Junioren-Konkurrenz unterstrichen wird.

Das 42. Sommerturnier des FC Amicitia beginnt morgen Samstag um 9.30 Uhr mit der Aufnahme des Festwirt-

schaftsbetriebes. Um 10 Uhr starten die Turniere der Kategorien Piccolo (12 Teams, Final um 15.20 Uhr) und Junioren F (8 Teams, Final um 15.20 Uhr). Die C-Junioren nehmen ihr Programm um 13 Uhr auf (12 Teams, Final um 19.30 Uhr). Das Turnier der Senioren/Veteranen schliesslich beginnt um 16.50 Uhr und endet mit dem Final um 21.40 Uhr.

Am Sonntag beginnt das Programm um 9 Uhr mit den Konkurrenzen der B-Junioren (8 Teams, Klassierungsspiele ab 13 Uhr) und der D-Junioren (9 Teams, Final um 16 Uhr). Ab 9 Uhr gibt es auch die Möglichkeit, im Festzelt ein Morgenessen einzunehmen. Um 10 Uhr beginnen die E-Junioren mit ihren Spielen (8 Teams, Klassierungsspiele ab 12.30 Uhr). Nach Abschluss der Siegerehrungen um ca. 18 Uhr endet der offizielle Festbetrieb auf dem Sportplatz Grendelmatte.

VOLLEYBALL Kilchenmann/Schwer auf Rhodos und in Baden

Lea Schwerts World-Tour-Premiere

Die Riehener Beachvolleyballerin Lea Schwer hat zusammen mit ihrer Partnerin Dinah Kilchenmann vergangene Woche erstmals einen Auftritt auf der World-Tour gehabt, am vergangenen Wochenende das A2-Turnier in Baden gewonnen und diese Woche in Gstaad ihre erste Partie auf der World-Tour gewonnen.

rz. Die Woche startete für Dinah Kilchenmann und Lea Schwer am Dienstag mit dem Flug nach Rhodos an ihr erstes World-Tour-Turnier. Vom Flughafen ging es direkt auf die Beachfelder. Es windete recht stark und der Sand erwies sich als tief und rutschig.

Am Mittwochmittag hatte das Duo gegen das belgische Team Vindhevoel/Van Breenstram anzutreten. Der erste Satz ging mit 12:21 klar und deutlich verloren. Die Nervosität, der Respekt und die erschwerten Umstände (starker Wind) machten Dinah Kilchenmann und Lea Schwer das Leben schwer. Im zweiten Satz fanden sie sich besser zurecht und führten lange, bis sie am Ende des Satzes zu viele Eigenfehler produzierten und schliesslich doch noch mit 24:26 verloren. Damit war das Turnier für sie nach nur einem Spiel zu Ende. Die Enttäuschung und der Frust waren gross. Und doch war es eine wertvolle Erfahrung, die sie machen konnten.

Turniersieg in Baden

Am Freitagmorgen hiess es dann schon wieder ins Flugzeug steigen und zurück in die Schweiz fliegen, wo Dinah Kilchenmann und Lea Schwer am Abend ins Spielgeschehen des A2-Turniers in Baden eingreifen sollten. Sie gewannen dann auch ihr erstes Spiel gegen das Duo Keller/Lichtin klar in 2:0 Sätzen. Am Samstag galt es, für den Einzug ins Halbfinale das Team Kojan/Rohrer zu schlagen. In brütender Hitze (47 Grad Celsius auf dem Feld) glich das Spiel einem Über-



Dinah Kilchenmann (Mitte, beim Smash) und Lea Schwer (rechts), hier am Turnier in Basel, gaben ihr Debut auf der World-Tour. Foto: Rolf Spriessler

lebenskampf. Mit mehr Mühe und dementsprechend knäpperen Satzresultaten gewannen sie mit 2:0. Am Sonntag folgte ein klarer 2:0-Halbfinalsieg gegen Erni/Trüssel und dann der Final, wo nochmals Kojan/Rohrer die Gegnerinnen waren. Den ersten Satz konnten Kilchenmann/Schwer diskussionslos für sich entscheiden. Der zweite Satz war härter umkämpft. Kojan/Rohrer führten lange, bis Kilchenmann/Schwer zu einem Schlussspurt ansetzten und den zweiten Umgang mit Ach und Krach noch 21:19 gewinnen konnten.

In Gstaad ein Spiel gewonnen

Am World-Tour-Turnier in Gstaad, das morgen Samstag zu Ende geht,

schlugen Lea Schwer und Dinah Kilchenmann am vergangenen Dienstag in der ersten Runde der Qualifikation die wesentlich höher eingeschätzten Deutschen Lahme/Müsch in einem packenden Spiel mit 21:19, 7:21 und 19:17. Es war der erste Sieg des Duos auf der World Tour. In der zweiten Runde der Qualifikation waren Lea Schwer und Dinah Kilchenmann nahe an einer weiteren Überraschung dran. Mit den Deutschen Claasen/Deister lieferten sie sich zwei sehr ausgeglichene Sätze und verloren mit 27:29 und 19:21. Im ersten Satz vergaben sie sechs Satzballen, im zweiten Satz lagen sie mehrheitlich in Führung, konnten ihre Gegnerinnen aber nie entscheidend distanzieren.

BOGENSCHIESSEN Turniere in Genf und Yverdon

Schweizer Rekorde für Rita Faber

Gleich drei Schweizer Rekorde hat die Riehener Bogenschützin Rita Faber am vergangenen Wochenende in Genf aufgestellt. Eine Woche zuvor hatte sie ein Turnier in Yverdon gewonnen.

rz. Die Riehenerin Rita Faber (Bogenschützen Juventas) ist in Form. Mit einem Turniersieg am 8. Juni in Genf und drei neuen Schweizer Rekorde am vergangenen Wochenende in Yverdon bestätigte sie ihren Turniersieg am «Goldenen Bogen von Basel».

In Yverdon gewann Rita Faber am Samstag das FITA-Turnier (Distanzen 70/60/50/30 Meter) mit dem Recurve-Bogen mit guten 1251 Punkten. Ihr Mann Dominik Faber wurde bei den Männern mit 1173 Punkten Vierter.

Am Sonntag bestritt Rita Faber in Yverdon das Turnier über die Schussdistanz 70 Meter. In der Qualifikation (70 Pfeile) verbesserte sie ihren eigenen Schweizer Rekord um einen Punkt auf 617 Punkte. Im Viertelfinal gewann sie gegen die Qualifikations-Achte Susana Klarer mit 107:89 und verbesserte damit den Schweizer Rekord in dieser Wertung (12 Pfeile auf 70 Meter) von 103 auf 107 Punkte. Im Halbfinal siegte sie gegen Elodie Hainard gar mit 110:80 und verbesserte damit ihren soeben aufgestellten Schweizer Rekord gleich nochmals. Zusammen mit ihrem Finalresultat von 93 Punkten verbesserte sie den Schweizer Rekord über 3x12 Pfeile auf 70 Meter von 299 auf 310 Punkte. Zum Turniersieg reichte dies allerdings nicht. Im Final gegen Isabelle Gindrat (Jussy) gab es nämlich mit 93:93 ein Patt. Im Stechen unterlag Rita Faber dann knapp um einen Punkt. Dominik Faber schied am Sonntag im Sechzehntelfinal aus.

Am 8. Juni in Genf gewann Rita Faber das Recurve-Turnier der Frauen, nachdem sie schon in der Qualifikation mit 589 Punkten die Beste gewesen war. Ihr Vereinskollege Angelo Vasile holte sich als Qualifikationsdritter (622 Punkte) den zweiten Schlussrang, Dominik Faber wurde in der Recurve-Konkurrenz der Männer in der Qualifikation mit 621 Punkten Vierter.



Rita Faber, hier beim Ablesen der Resultate auf der Scheibe am Goldenen Bogen in Basel, hat drei Schweizer Rekorde aufgestellt. Foto: Rolf Spriessler

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Schülermeisterschaften und Kantonale Meisterschaften 3000/5000 Meter

Vier plus ein Titel für TV Riehen

Am vergangenen Samstag fanden auf der Grendelmatte die Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen und zugleich die Basler Meisterschaften über 3000 Meter und 5000 Meter statt. Im 3000-Meter-Lauf der Männlichen Jugend B gewann Florian Ulmann (TV Riehen) den Titel, an den Schülermeisterschaften gab es für den TV Riehen 22 Medaillen, davon vier goldene.

rs. Einer der Höhepunkte des vergangenen Samstags war für den TV Riehen das 3000-Meter-Meisterschaftsrennen der Männlichen Jugend B. Florian Ulmann bestätigte seine hervorragende Form, blieb nur knapp über seiner persönlichen Bestzeit und wurde in guten 9:34.15 Basler Meister. Bei den Männern gewann Oliver Amann (SC Liestal) den 5000-Meter-Lauf in 15:16.28. Das wars. Mehr Rennen konnten über die Langstreckendistanzen mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Die Auslagerung vom übrigen Meisterschaftsprogramm der kantonalen Meisterschaften beider Basel, das übermorgen Sonntag auf der Schützenmatte in Basel durchgeführt wird, hat sich damit nicht gelohnt.

Es war heiss am vergangenen Samstag. Dieser Umstand und der ungewohnt frühe Termin waren wohl dafür verantwortlich, dass die Beteiligung am Athletic-Cup, einem Dreikampf für Schülerinnen und Schüler bis und mit Jahrgang 1988, mit 184 Schülerinnen und Schülern deutlich schwächer war als in den beiden Vorjahren. Gestartet wurde in Jahrgangskategorien. Die Besten der ältesten sechs Altersklassen qualifizierten sich für den Schweizer Final im September in Delémont.

Der Grossteil der Medaillen ging an Kinder, die bereits bei einem der drei grossen Basel-Städter Leichtathletikvereine dabei sind. Der TV Riehen sicherte sich dabei mit 22 Auszeichnungen deutlich am meisten Medaillen, mit je fünfmal Gold waren aber die Old Boys und der LC Basel punkto Titel erfolgreicher (der TV Riehen holte viermal Gold).

Doch der Erfolg stand eigentlich nicht im Zentrum des Anlasses. Auch diesmal wagten sich etliche Kinder erstmals an leichtathletische Disziplinen, starteten erstmals aus einem echten Startblock, sprangen erstmals unter Wettkampfbedingungen weit oder hoch, versuchten sich erstmals im Ballwurf oder im Kugelstossen. Die Freude an der Bewegung und am Mitmachen stand im Zentrum.

Kantonale Einkampfmeisterschaften beider Basel, 3000 Meter/5000 Meter, 14. Juni 2003, Grendelmatte Riehen

Männer:
5000 m: 1. Oliver Amann (SC Liestal) 15:16.28, 2. Philip Holzer (SC Liestal) 16:02.76.

Männliche Jugend B:
3000 m: 1. Florian Ulmann (TV Riehen) 9:34.15, 2. Michael Heyer (Old Boys) 10:13.28, 3. Quentin Oriet (Old Boys) 10:59.20.

Erdgas-Athletic-Cup, 35. Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen, 14. Juni, Grendelmatte Riehen

K15 (Knaben Jg. 88):
1. Marc van Oostrum (Old Boys) 2147, 2. Kwasi Asante Ofori (LC Basel) 1813, 3. Daniel Rabi



Weitsprung war eine der Disziplinen, die im Dreikampf des Erdgas-Athletic-Cups zu bewältigen waren.

Foto: Philippe Jaquet

(LC Basel) 1795, 4. Daniel Uttenweiler (TV Riehen) 1658.

K14 (Knaben Jg. 89):
1. Christian Maidana (LC Basel) 1991, 2. Victor Piovano (LC Basel) 1699, 3. Michael Mussler (Old Boys) 1396, 5. Nathan Frehner (TV Riehen) 1223, 6. Patrick Graf (Hebel) 1168, 7. Dominik Hadorn (TV Riehen) 1103.

K13 (Knaben Jg. 90):
1. Stephan Wullschlegler (Old Boys) 2106, 2. Jonas Schätti (Old Boys) 1317, 3. Carlo Rizzelli (LC Basel) 1316, 7. Dominik Tschudi (TV Riehen) 951, 8. Daniel Diermann (Burgstrasse) 702.

K12 (Knaben Jg. 91):
1. Tizian Hegyaljai (LC Basel) 1406, 2. Manuel Binetti (TV Riehen) 1182, 3. Severin Beltinger (Old Boys) 1135, 4. Valentino Fazio (Burgstrasse) 1125, 5. Robin Brodmann (TV Riehen) 1079, 8. Marcel Sokoll (TV Riehen) 969, 12. Daniel Wehrli (FC Amicitia Riehen) 755.

K11 (Knaben Jg. 92):
1. Raphael Bütikofer (LC Basel) 1113, 2. Jaschar Guly (Ackermätteli) 1007, 3. Philipp Greve (TV Riehen) 911, 4. Christian Fankhauser (Hebel) 898, 7. Patrick Hammer (TV Riehen) 838, 8. David Schneider (TV Riehen) 817, 11. Thierry Meister (TV Riehen) 739, 16. Moritz Roth (Burgstrasse) 569, 17. Joel Romero (Hebel) 541.

K10 (Knaben Jg. 93):
1. Jonathan Göhler (Wasserstelzen) 1058, 2. Daron Agnolazza (FC Amicitia Riehen) 650, 3. Tim Börlin (Wasserstelzen) 592, 4. Joshua Diermann (Steingruben) 565, 5. Gustavo Prack (Erlensträsschen) 467, 6. Irian Nathan (TV Riehen) 465.

K09 (Knaben Jg. 94):
1. Cyrill Dieterle (TV Riehen) 851, 2. Oliver Göhler (Wasserstelzen) 844, 3. Benjamin Schneider (TV Riehen) 815, 4. Marco Thürkauf (TV Riehen) 767, 7. David Dinort (TV Riehen) 497, 8. Marco Burkolter (Niederholz) 479, 9. Daniel Roche (Wasserstelzen) 469, 10. Tili Roth (Erlensträsschen) 111.

K08 (Knaben Jg. 95):
1. Loris Minnig (Steingruben) 834, 2. Wicki (Riehen) 749, 3. Matthias Hettich (TV Riehen) 536, 4. Fabio Cirronis (TV Riehen) 511, 5. Adrian Müller (TV Riehen) 504, 6. Morris Gurtner (TV Riehen) und Francesco Borner (TV Riehen) 420, 8. Mischa Raas (FC Amicitia Riehen) 409, 9. Tobias Vonder Mühl (Bettingen) 390, 10. Dennis Grunenberg (TV Riehen) 343, 11. Yannick Ducret (Erlensträsschen) 277, 12. John Schneider (KTV Riehen) 204, 13. Sefhin Alapatt (Niederholz) 159.

K07 (Knaben Jg. 96):
1. Daniel Gysi (Minerva) 404, 2. Léon Tanfutu-Kähli 288, 3. Sean Roche (Wasserstelzen) 220, 4. Loris Aeberli (Riehen) 179.

K06 (Knaben Jg. 97 und jünger):
1. Axel Schweizer (Old Boys) 240, 2. Pablo

Emanuel Maidana (LC Basel) 191, 3. Adrian Beck (TV Riehen) 148, 4. Patric Weil (TV Riehen) 109, 5. Philipp Kämpf (TV Riehen) 92, 7. Philipp Meier (TV Riehen) 43.

M15 (Mädchen Jg. 88):
1. Ilona Lichtenthaler (Old Boys) 1705, 2. Angela Schneider (Old Boys) 1664, 3. Kathrin von Rohr (TV Riehen) 1558, 5. Isabelle Chiu (TV Riehen) 1256.

M14 (Mädchen Jg. 89):
1. Regina Meister (TV Riehen) 1486, 2. Nadine Osswald (TV Riehen) 1391, 3. Laura Gerster (TV Riehen) 877.

M13 (Mädchen Jg. 90):
1. Manuela Schaub (BTV Basel) 1631, 2. Nina Wolfensberger (TV Riehen) 1594, 3. Laetitia Schweizer (Old Boys) 1561, 4. Mirjam Werner (TV Riehen) 1520, 7. Cécile Keccci (TV Riehen) 1298, 8. Tamara Messmer (TV Riehen) 954, 9. Rita Laszlo (TV Riehen) 595.

M12 (Mädchen Jg. 91):
1. Rahel Wenger (Old Boys) 1702, 2. Mayessi Silverio (TV Riehen) 1599, 3. Melanie Frei (Old Boys) 1546, 4. Carla Gerster (TV Riehen) 1528, 7. Stephanie Haase (TV Riehen) 1184, 8. Séraphine Degen (TV Riehen) 1125, 9. Janka Klötzli (TV Riehen) 1115, 10. Charlotte Müller (TV Riehen) 1007, 11. Anne Kaspar (TV Riehen) 955, 15. Vanessa von Allmen (Burgstrasse) 644, 17. Doris Laszlo (TV Riehen) 427.

M11 (Mädchen Jg. 92):
1. Julia Schneider (TV Riehen) 1394, 2. Jessica Raas (TV Riehen) 1318, 3. Johanna Aeschbach (TV Riehen) 1294, 6. Tamara Colorizio (TV Riehen) 907, 9. Jasmin Schaeffer (TV Riehen) 702.

M10 (Mädchen Jg. 93):
1. Patrizia Eha (TV Riehen) 1281, 2. Simone Werner (TV Riehen) 1260, 3. Nadja Ankin (TV Riehen) 1250, 6. Annika Geiser (TV Riehen) 919, 9. Ramona Brack (TV Riehen) 749, 12. Denise Maerki (TV Riehen) 386.

M09 (Mädchen Jg. 94):
1. Noemie Junker (LC Basel) 1001, 2. Janine Hammer (TV Riehen) 861, 3. Melina Sommer (TV Riehen) 789, 6. Michèle Thalman (TV Riehen) 596, 9. Lorine Wachsmuth (Erlensträsschen) 299, 10. Lara Hess (Wasserstelzen) 255.

M08 (Mädchen Jg. 95):
1. Désirée Maiocchi (TV Bettingen) 770, 2. Martina Eha (TV Riehen) 754, 3. Kirlène Dolce (Fémina Vicques) 614, 7. Stina Geiser (Niederholz) 424, 10. Saskia (Niederholz) 195, 11. Sandra Wehrli (FC Amicitia Riehen) 32.

M07 (Mädchen Jg. 96):
1. Lotta Breitenfeld (Niederholz) 305.

M06 (Mädchen Jg. 97 und jünger):
1. Santhana Thamboob (LC Basel) 101, 2. Cora Philippe (Kiga Wasserstelzen) 89, 3. Timna Agnolazza (TV Riehen) 49, 5. Pia Masero (TV Riehen) 32, 6. Céline Dieterle (TV Bettingen) 25, 7. Deborah Frei (TV Riehen) 9, 8. Deborah Raas (Riehen) und Laura Russo (TV Riehen) 0.

ORIENTIERUNGSLAUF Selektionen für die Junioren-WM

Ines Brodmann fährt an die WM

rz. Die 18-jährige Riehener Orientierungsläuferin Ines Brodmann hat sich für die Junioren-Weltmeisterschaften vom 6. bis 13. Juli in Polva (Estland) qualifiziert. Nach mehreren Teilnahmen an den inoffiziellen Jugend-Europa-meisterschaften wird sie damit zum ersten Mal an offiziellen internationalen Titelkämpfen teilnehmen. Ihre Selektion perfekt machte sie mit einem dritten Rang an einem Testlauf der Kategorie bis 20 Jahre bei brütender Hitze in Domat/Ems am vergangenen Samstag und einem vierten Rang am Sonntag in San

Bernardino (trotz zwei grösseren Fehlern). Die beiden Läufe vom vergangenen Wochenende waren technisch und läuferisch sehr anspruchsvoll.

Dank hervorragender Arbeit im regionalen Nachwuchskader konnten sich gleich vier Läuferinnen und Läufer aus der Region Basel für die Junioren-WM qualifizieren. Neben Ines Brodmann sind dies Monika Schmutz (Thürnen), Hannes Friedrich (Basel) und Fabian Hertner (Pratteln). Der Schweizerische OL-Verband hat sechs Juniorinnen und sechs Junioren selektioniert.

UNIHOKEY UHC Riehen – Squirrels Ettingen-Laufen 0:6

Frühes Ausscheiden im Cup

bf. In der ersten Runde des Schweizer Cups traf der UHC Riehen im Regioderby auf die Squirrels Ettingen-Laufen. Die Leimentaler spielen in der Meisterschaft eine Liga höher und wurden dadurch als klarer Favorit gehandelt. Andererseits hat Riehen in den vergangenen Spielzeiten im Cup stets sehr gute Leistungen gezeigt und so war man gespannt, ob sich die Riehener Cuptradition auch in diesem Jahr fortsetzen würde. Nach dem Einlaufen der Teams wurden auf Riehener Seite Martin Hofstetter und Simon Berner verabschiedet. Beide bestritten ihren letzten Ernstkampf im Riehener Trikot.

Zu Beginn der Partie dominierten die Gäste klar. Sie drückten dem Spiel von Anfang an den Stempel auf und das frühe Führungstor war die logische Konsequenz. Immerhin legte der Gastgeber die Anfangsnervosität ab, wurde sicherer und liess weniger Chancen zu. Trotzdem blieb der Favorit stets gefährlich, nutzte aber seine vielen Möglichkeiten im ersten Abschnitt nur noch ein weiteres Mal aus.

Das Mitteldrittel verlief ausgeglichener. Die Squirrels blieben technisch und tempomässig überlegen, aber auch Riehen kam zu seinen Chancen. Doch auch in der besten Phase des Spiels konnten

die Riehener Stürmer, in der Meisterschaft sonst so treffsicher, über keinen eigenen Treffer jubeln. Statt den Spielverlauf zu kippen, bedeutete das 0:3, während ein eigener Verteidiger auf der Strafbank sass, die Vorentscheidung.

Im letzten Spielabschnitt wollte der UHC Riehen immerhin noch den Ehrentreffer erzielen – der Match war nach dem 0:4 in der 45. Minute praktisch entschieden. Die Offensive war an diesem Abend aber einfach zu schwach. Gegen Schluss musste Riehen dem hohen Tempo Tribut zollen und kassierte in den letzten fünf Spielminuten noch die Gegentreffer Nummer fünf und sechs.

Der UHC Riehen hatte es im Mitteldrittel verpasst, dem Favoriten ein Bein zu stellen. Über die ganzen 60 Minuten gesehen war der Ligaunterschied offensichtlich und so zog Ettingen-Laufen mit einem ungefährdeten Sieg in die nächste Cuprunde ein.

UHC Riehen – Squirrels Ettingen-Laufen 0:6 (0:2/0:1/0:3)

Schweizer Cup. – Sporthalle Niederholz. – UHC Riehen: Bertrand (Tor); Notter, Schwarz; Berner, Gröner; Schlatter, Wunderle; Lazi; Strasser, Obrecht, Frey; Schmid, Hofstetter, Arabin; Manger, Egli, Burki; Kong.

SPORT IN KÜRZE

Wirz/Thurneysen gewinnen Paarwettfahren des WFV Horburg

rz. Der Riehener Benny Wirz hat zusammen mit seinem Basler Partner Pan Thurneysen (Nautischer Club Basel) am Paarwettfahren des Wasserfahrvereins Horburg vom vergangenen Wochenende auf dem Rhein die Konkurrenz der Jungfahrer gewonnen.

Riehener Erfolge am 59. Basler OL

rz. Am 59. Basler OL gab es durch Robin Brodmann (H12) und Dominik Hadorn (H14), beide von der OLG Basel, zwei Riehener Siege. Bei den Damen B siegte die Baslerin Regula Schüle, Mitglied des Turnvereins Riehen.

59. Basler Orientierungslauf, 15. Juni 2003, Riehener Resultate

H12 (3,4 km, HD 60 m, 16 Posten):
1. Robin Brodmann (Riehen/OLG Basel) 31:12.

H14 (4,3 km, HD 65 m, 17 Posten):
1. Dominik Hadorn (Riehen/OLG Basel) 30:38, 8. Mathias Hintermann (Riehen/OLG Basel) 49:36.

Damen B (3,4 km, HD 60 m, 16 Posten):
1. Regula Schüle (TV Riehen/OLG Basel) 27:34.

Offen kurz (2,8 km, HD 50 m, 14 Posten):
3. J. Greminger/C. Schnurr (Riehen/OLG Basel) 27:05.

Ex-Schweizer-Meister Biel zu Gast bei der Schachgesellschaft Riehen

pe. Übermorgen Sonntag spielt Riehen im Haus der Vereine in Riehen gegen den mehrfachen Schweizer Meister Biel (Beginn um 13 Uhr). Es wird erwartet, dass bei Biel mit den drei Grossmeistern Yannick Pelletier, Vadim Milov und Joe Gallagher der Grossteil der Schweizer Nationalmannschaft zu Gast sein wird. Zudem ist gut denkbar, dass die Gäste auch den französischen Grossmeister Christian Bauer einsetzen werden. Bei Riehen wird Anton Allemann fehlen. Er vertritt die Schweiz zu diesem Zeitpunkt an der Junioren-Weltmeisterschaft in Nakhichevan (Aserbeidschan). Trotzdem wird ein hart umkämpfter Wettkampf erwartet, Zuschauer sind herzlich willkommen!

Sommere Golf in Basel auf den Sportanlagen Bachgraben

pd. Die Pitch- & Putt-Anlage CityGolf hat zwar bis Mitte September Sommer-

pause, doch ab sofort bietet das Sportamt Basel-Stadt allen Golfern auch im Sommer eine Trainingsgelegenheit mitten in der Stadt. Am Rande der Fussballfelder der Sportanlage Bachgraben hat das Sportamt ein grosses Putting-Green, ein Pitching-Green mit drei Sandbunkern und einen Übungsabschlag gebaut. Seit dieser Woche, jeweils am Dienstag und Donnerstag von 16 Uhr bis 21 Uhr, können Golfbegeisterte auf den Golfübungs- und Sportanlagen Bachgraben ihre Golfkünste (Chippen, Putten, Abschläge von Matten ab 20 Uhr) verbessern.

Jugendliche üben für Fr. 10.–, Erwachsene für Fr. 15.– pro Abend auf den Greens der Bachgrabensportanlage. Eintritte können bei der Golf Factory am Hegenheimermattweg 123 in Allschwil (Telefon 061 481 11 77) gelöst werden. Gespielt wird mit eigenen Bällen. Detailinformationen über Kursdaten erhalten Interessierte über Telefon 061 481 11 77 oder im Internet unter www.citygolf.ch.

Rollkunschlaf-SM in Basel

ks. Zum sechsten Mal seit der Eröffnung der Rollsporthalle Morgarten führt der Rollschuh-Sport Basel die Schweizer Meisterschaften im Rollkunschlaf durch. Vom 20. bis 22. Juni kämpfen Läuferinnen und Läufer aus der ganzen Schweiz in sieben Kategorien um die nationalen Titel. Nicht weniger als 26 Läufer und Läuferinnen des RS Basel werden alles geben, um in den verschiedenen Kategorien ihre letztjährige Leistung zu verbessern und einen der begehrten Podestplätze zu erobern.

Das Wettkampfpogramm beginnt heute Freitag um 17 Uhr mit dem Pflichtprogramm der Kategorien Jeunesse, Cadets und Elite (bis 22 Uhr). Morgen Samstag von 9.15 Uhr bis 12.20 Uhr finden die Pflichtwettkämpfe der Kategorien Einsteiger, Minis und Offen statt und von 14 Uhr bis 16 Uhr folgt die Kurzkür im Paartanz (Cadets/Jeunesse/Elite). Der Samstag schliesst mit dem Pflichtprogramm der Espoirs (16.10 Uhr bis 17.30 Uhr).

Am Sonntag von 9.15 Uhr bis 17.30 Uhr schliessen alle Kategorien ihre Wettkämpfe mit der Kür ab. Die Siegerehrungen folgen um 17.45 Uhr.

LEICHTATHLETIK Internationales Meeting in Kassel

Deborah Büttel mit EM-Limite



Deborah Büttel, hier auf dem Siegerpodest der Cross-SM. Foto: RZ-Archiv

rz. Mit einem hervorragenden Lauf in einem starken Feld am Askina-Meeting in Kassel vom vergangenen Freitag hat sich die Riehenerin Deborah Büttel für die Junioren-Europameisterschaften qualifiziert, die vom 20. bis 24. Juli in Tampere (Finnland) stattfinden. Das Rennen wurde von der Russin Jelena Sidorchenkowa in 9:11.23 gewonnen, Deborah Büttel wurde vor über zehntausend Zuschauern Zehnte, verbesserte ihre persönliche Bestzeit auf 9:33.88 und unterbot damit die Limite für die Junioren-Europameisterschaften, die bei 9:37 liegt, deutlich. Beste Schweizerin war Vera Notz-Umberg, die in 9:16.79 Vierte wurde.

Deborah Büttel hielt auf dem ersten Kilometer mit der Spitzengruppe mit und legte die ersten tausend Meter in für sie fast zu schnellen 3 Minuten und 5 Sekunden zurück. Danach musste sie den Kontakt zur Spitze abreißen lassen und

lief alleine, entsprechend war der zweite Kilometer in 3:16 wesentlich langsamer, danach konnte sich die Riehenerin aber nochmals steigern und das letzte Drittel der Strecke in 3:12 zurücklegen, wobei sie auf weitere Läuferinnen, die aus der Spitzengruppe zurückgefallen waren, nochmals Boden gutmachen konnte.

Zum Vorbereitungsprogramm auf das EM-Rennen in Tampere gehört für Deborah Büttel ein Höhentrainingslager in St. Moritz. An den Schweizer Meisterschaften der Aktiven vom 5./6. Juli in Frauenfeld möchte sie das 5000-Meter-Rennen bestreiten.

Internationales Meeting in Kassel (Deutschland), 13. Juni 2003

Frauen:
3000 m: 1. Jelena Sidorchenkowa (RUS) 9:11.23. – Ferner: 4. Vera Notz-Umberg (CH) 9:16.79, 10. Deborah Büttel (TV Riehen/CH) 9:33.88 (Limite für Junioren-EM erreicht).

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK 20. Chrischonalauf des SSC Riehen

Heisser Jubiläumslauf steht bevor

ue. Der Chrischonalauf, der am kommenden Mittwoch, dem 25. Juni, zum 20. Mal zur Austragung gelangt, wird wiederum als «Gaetano Cenci Gedenklauf» ausgetragen. Mit Start um 19 Uhr im Ehrenhof des Wenkenhofes findet gleichzeitig auch der 14. Jugendlauf für Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1988 bis 1994 statt. Vorgängig starten um 18.30 Uhr die Jüngsten ab Jahrgang 1995 zum 500 Meter messenden 13. Bebbilauf. Und die Kategorie der Walkerinnen und Walker jeden Alters startet gleichzeitig über die Originalstrecke von 12 Kilometern.

Die vor zwei Jahren eingeführte neue Strecke – ohne den für die Läuferinnen und Läufer etwas zu steil abfallenden Krummen Weg – ist gemäss einer Umfrage beliebt. Zudem erhält der Lauf einen internationalen Anstrich, führt doch die Strecke nach dem Erreichen des höchsten Punktes beim Bergpreis und der Wasserstelle auf Chrischona durchs romantische Chrischonatal hinunter über deutsches Gebiet nach Inzlingen und von dort über den Radweg zurück auf Schweizer Boden. Dadurch ist die 12 Kilometer lange Strecke sehr abwechslungsreich. Bei Kilometer 9, beim Hof der Familie Fischer am Leimgrubenweg, wird ein zweiter Wasserposten eingerichtet. denn es kann wieder heiss werden.

Als Novum wird der Jugendlauf auch für Schülermannschaften der Rieherer Schulen zu je 3 Läuferinnen oder Läufern ausgeschrieben, wobei Geldpreise für die Klassenkasse zu gewinnen sind. Zudem ist die Teilnahme am 2,8 Kilo-

meter langen Jugendlauf rund ums Wenkenköppli aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums dieses Laufes für alle Teilnehmenden gratis.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten wiederum einen speziellen Erinnerungspreis und die ersten Drei jeder Kategorie können von der Basler Kantonalbank und den Winterthur-Versicherungen gestiftete Preise entgegennehmen.

Der Bebbi-Lauf für Kinder ab Jahrgang 1995 und jünger wird dank der Unterstützung der Basler Kantonalbank wiederum startgeldfrei durchgeführt und jedes Kind wird ein kleines Bhalts erhalten. Wer die Kleinsten schon einmal beim gemeinsamen Einturnen gesehen und die Begeisterung auf dem 500 Meter langen Rundkurs erlebt hat, freut sich bestimmt schon jetzt auf die spezielle Stimmung im idyllischen Wenkenpark.

20. Chrischonalauf des Ski- und Sportclubs Riehen. «Gaetano Cenci Gedenklauf», das Programm im Detail

Ab 17 Uhr: Anmeldung und Startkartenausgabe für den kostenlosen Bebbilauf sowie Startnummernausgabe für den ebenfalls kostenlosen Jugendlauf und Chrischonalauf in der Reithalle.

17 Uhr bis 18.30 Uhr: Nachmeldungen zum Jugendlauf und Chrischonalauf.

18.30 Uhr: Start zum Bebbilauf und zur Kategorie Walking.

19 Uhr: Start zum Jugendlauf beim Weiher im Wenkenpark und Start zum Chrischonalauf im Ehrenhof.

20.45 Uhr: Rangverkündigung.

Es besteht die Möglichkeit, sich in einer kleinen Festwirtschaft mit Getränken und Esswaren zu verpflegen. Es wird gebeten, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen (Haltestelle «Wenkenhof» der Buslinie 32).

TENNIS TC Stettenfeld in der Interclub-Meisterschaft

Senioren verpassten Wiederaufstieg

eh. Schade, die Senioren des TC Stettenfeld haben ihr Ziel, den Wiederaufstieg in die 1. Liga, knapp verpasst. Gegen den TC Novartis Rosental boten die Stettenfelder ihre beste Saisonleistung. Samuel Hofer gewann klar in zwei Sätzen, Eckhard Hipp und Hanspeter Wicki mussten sich nach starker Leistung erst im dritten Satz geschlagen geben. Auch gut gespielt hat Alfred Lüthy, doch er musste nach zwei Sätzen geschlagen vom Platz. Andreas Stolz gewann in zwei Sätzen und hielt die Stettenfelder somit noch im Match. 2:3 war das Team nach den Einzeln in Rücklage. Da war noch nichts verloren, doch mussten nun zwei Doppel gewonnen werden. Dies

gelang nicht, denn Hanspeter Wicki/Alfred Lüthy vermochten ihr Match, im Gegensatz zu Samuel Hofer/Eckhard Hipp, nicht zu gewinnen und so stand die knappe 3:4-Niederlage fest. Sportlich fair, wie es sich gehört, wurde dem TC Novartis Rosental zum Aufstieg gratuliert.

Die Stettenfelder Damen müssen nach einem Jahr in der 2. Liga wieder in die 3. Liga zurück. In Rheinfelden zogen sie mit 2:5 den Kürzeren.

Sorgenkind bleiben die Jungsenioren. War man nach dem Sieg im vorletzten Spiel noch hoffnungsvoll, so wurde nun gegen den TC BIZ mit 1:8 verloren.

SCHWINGEN Baselstädtischer Jungschwingerstag

Jungschwinger auf dem Bäumlhof

dj. Nach dem super verlaufenen Baselstädtischen Schwingerstag an Auffahrt kommt jetzt der Nachwuchs an die Reihe. Morgen Samstag findet neben dem Landwirtschaftsbetrieb Bäumlhof, in der Nähe des Bäumlhof-Gymnasiums, der diesjährige Baselstädtische Jungschwingerstag statt. Der Schwingerverband Basel-Stadt führt diesen Anlass wie schon letztes Jahr in Eigenregie durch. 120 Jungschwinger aus den Kantonen Aargau, Baselland, Basel-

Stadt und Solothurn werden sich in fünf verschiedenen Alterskategorien gegenüberstehen. Für den Stadtbasler Verband werden zehn junge Burschen an den Start gehen.

Das OK ist bestrebt, dem Schwinger Nachwuchs einen schönen Nachmittag zu bieten. Selbstverständlich wird eine Festwirtschaft geführt, wo man sich mit Speis und Trank verpflegen kann. Anschwingen ist um 12.15 Uhr, die Schlussgänge finden ab 16 Uhr statt.



Morgen Samstag sind beim Bäumlhof Jungschwinger zu beobachten. Foto: zVg

VEREINE Generalversammlung des Ski- und Sportclubs Riehen

Showprogramm zum Zehnjährigen

In etwas grösserem Rahmen als gewohnt fand die 10. ordentliche Generalversammlung des Ski- und Sportclubs Riehen statt. Nach dem geschäftlichen Teil mit einigen Umbesetzungen im Vorstand gab ein Showprogramm aus eigenem Boden Einblick ins Vereinsleben.

ROLF SPIESSLER

Die rund einstündige Show, die der Ski- und Sportclub Riehen seinen Mitgliedern und Gästen anlässlich der zehnten ordentlichen Generalversammlung bot, gab einen guten Überblick über die heutigen Tätigkeiten des Vereins. Aus der bereits 1979 ins Leben gerufenen Montagsgymnastikgruppe zeigte eine achtköpfige Frauengruppe ein Programm mit Power. Zwei von Marco Auderset zusammengestellte Filme zeigten Szenen aus dem Trainings- und Wettkampfprogramm des Vereins – Gymnastik in der Halle und im Freien, Jogging und Walking, Nordic Walking, Inlineskating, Mountainbiken, Longjoggs und Longwalks, Langlaufkurs, Schneeschuhwanderung, Papiersammlung. Zwischen den beiden Filmen wurde eine «Modeschau» mit Vereinskleidern von gestern und heute gezeigt, den Abschluss des Programms bildete die Plausch-Männerballett-Darbietung «Die diebische Elster».

Die Geschichte begann 1932

Obwohl in dieser Form erst zehnjährig, ist der SSC Riehen ein Verein mit Tradition. Aus der Taufe gehoben wurde die Vorläuferin des Vereins nämlich bereits im Jahr 1932. Damals riefen Ernst Lais und Werner Fackler innerhalb des Turnvereins die Skisektion des Turnvereins Riehen (SSTVR) ins Leben. Nach einigem Auf und Ab begann die Sektion zu blühen, wurde immer grösser und auch unabhängiger vom Stammverein und löste sich schliesslich ganz vom Turnverein, um fortan auf eigenen Füüssen zu stehen. Die Loslösung der Skisektion vom TV Riehen erfolgte im Februar 1993, am 4. Juni 1993 fand die Gründungsversammlung des neuen Vereines statt. Heute zählt der Ski- und Sportclub Riehen 425 Mitglieder.

Drei Rücktritte und zwei Neue

Vor dem festlichen Abendprogramm fand am vergangenen Samstag im Dorfssaal des Landgasthofes Riehen der geschäftliche Teil der Generalversammlung statt. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Bernadette Kehl (Sekre-



«Frauenpower»: Schlussbild der Gymnastikvorführung, die den Showblock der Jubiläums-Generalversammlung eröffnete. Foto: Philippe Jaquet

tärin), Daniel Jenni (Mitgliederkassier) und Simon Merz (Rennggruppenleiter). Neu in den Vorstand gewählt wurden Birgit Litscher (Sekretärin) und Walter Bauer (Mitgliederkassier), die Funktion des Rennggruppenleiters wird vom bisherigen Jugendabteilungsleiter Werner Ernst mit übernommen.

Für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung gestellt haben sich Martin Ackermann (Präsident), Vreni Rotach (Vizepräsidentin), Werner Ueckert (PR), Beat Oehen (Breitensport), Rolf Bürgin (Material), Kurt Heimo (Kassier), Tobias Arnold (Langlaufschule) und Heinz Oehen (Chef Sponsoren).

Ehrung für sportliche Höhenflüge

Nach dem Nachtessen, zu Beginn des Showblocks, wurden die Ehrungen vorgenommen. Für ihre sportlichen Erfolge im abgelaufenen Vereinsjahr wurden ausgezeichnet: Melanie Allemann (5. Gesamtrang Swisscom Loppet, Zweite in der Kategorie F20), Felix Dieter (Zehnter an den Schweizer Meisterschaften über 10 Kilometer im klassi-

schen Stil), Vitalis Heimo (Siegerin in der Swisscom Classic Trophy, Gesamtzweite der Swisscom Loppet), Reto Cortesi (Sieger der Gesamtwertung Swisscom Loppet), Joseph Krummenacker (Gesamtsieger der Swisscom Classic Trophy), David Coffen (Dritter der Swisscom Classic Trophy), Isabelle Horand (Podestplätze im Langlauf, Berglauf und Waldlauf), Silvan Horand (Podestplätze im Langlauf, Aufnahme ins NSV-Regionalkader) und Urs Frey (Sieger am Greifenseelauf).

Ausgezeichnet wurden ausserdem die Mitglieder des SSCR-Teams, das das Frauenrennen des Ekiden-Marathons 2002 gewann (Deborah Büttel, Christine Tempini, Eliane Fabbro, Claudia Schären, Isabelle Frey und Elisabeth Bühlmayer).

Speziell verabschiedet wurde neben den drei zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern Lilly Rimondini, die während sechzehn Jahren mit grossem Engagement die Gymnastikgruppe geleitet hat und die dafür stürmischen Applaus erntete.

RAD Mountainbike Swiss-Bike-Cup-Lauf in Grächen

Podestplatz trotz Zwischenfall

Katrin Leumann wurde am Swiss-Bike-Cup-Lauf von Grächen Dritte und reist Ende Juni für zwei Weltcuprennen nach Kanada.

rz. Am vergangenen Wochenende in Grächen holte sich die Rieherer Mountainbikerin Katrin Leumann ihren ersten Podestplatz in der Swiss-Bike-Cup-Serie. Gewonnen wurde das Rennen von Katrin Leumanns Teamkollegin bei Fischer BMC, Petra Henzi, Zweite wurde die Französin Séverine Hansen. Nicht am Start waren die Weltklassefahrerinnen Barbara Blatter (Schweiz), Gunn-Rita Dahle (Norwegen) und Sabine Spitz (Deutschland), die sich für die Weltcuprennen in Übersee schonten.

Katrin Leumann kann sich für die bevorstehende Kanadareise dem deutschen Team anschliessen (das Schweizer Nationalteam stellt keine Mittel zur Verfügung) und wird die Weltcuprennen in St. Anne (28. Juni) und Grouse Mountain (12. Juli) bestreiten. Danach folgt am 19. Juli die Schweizer Meisterschaft in Küblis.

In Grächen erwischte Katrin Leumann einen relativ schlechten Start, konnte sich dann aber doch zusammen mit Petra Henzi in der ersten grossen Steigung vom Feld absetzen. In der ersten schwierigen Abfahrt stürzte dann aber die dort in Führung liegende Petra Henzi und Katrin Leumann wurde dadurch ebenfalls aufgehalten. Eine weitere Folge des Zwischenfalls war, dass beiden Fahrerinnen die Kette herausprang. Doch Henzi war an diesem Tag die stärkste Fahrerinnen im Feld und ge-



Das Podium von Grächen mit Petra Henzi (Mitte), Séverine Hansen (links) und Katrin Leumann (rechts). Foto: zVg

wann schliesslich, Katrin Leumann konnte ebenfalls wieder Plätze gutmachen und wurde Dritte hinter der Französin Séverine Hansen, die eine überraschende Schlussrunde hinlegte.

In der Kategorie Amateure/U23 belegte Christof Leumann (Inoxa/VC Riehen) den ausgezeichneten 17. Rang unter 48 klassierten Fahrern.

Swiss-Bike-Cup 2003, 3. Lauf in Grächen, 14./15. Juni 2003, Resultate

Frauen Elite:
1. Petra Henzi (Rombach/CH) 1:32.57, 2. Séverine Hansen (FRA) 0:12 zurück, 3. Katrin Leumann (Riehen/CH) 0:50, 4. Andrea Huser (Brienzwiler/CH) 1:23, 5. Nadja Walker (Silenen/CH) 3:08. – Gesamtwertung nach 3 von 6 Rennen: 1. Henzi 510, 2. Barbara Blatter (Bülach/CH) und Gunn-Rita Dahle (NOR) 400, 4. Leumann 340, 5. Hansen 330.

GEWERBE «Bettehuus» an der Baselstrasse 70 neu eröffnet Fachgeschäft im Dorfczentrum



Bernadette und Ueli Meyer freuen sich, ihre Kundschaft am neuen Domizil an der Baselstrasse 70 empfangen und beraten zu dürfen. Foto: Philippe Jaquet

rz. Viele Schlafstörungen sind auf das Bett oder ein hartes Kissen zurückzuführen. Seit dem 6. Juni kann man sich im Riehener Dorfczentrum an der Baselstrasse 70 von Bernadette Meyer und ihrem Team über die richtige Schlafumgebung beraten lassen. Angeboten wird eine grosse Auswahl an Bett- und Frottierwäsche von bester Schweizer Qualität. Das Sortiment der Marke «Missoni» reicht vom Tischaccessoire über Frottierwäsche bis zum Bademantel. Im Daunenzimmer kann man sich über die verschiedenen Kissen- und Deckeninhalte informieren lassen. Bettgestelle mit Matratzen stehen zum Probieren bereit. Eine Beratung darf auch Zeit kosten – ein Sofa lädt die Kundschaft zum Gespräch ein.

Währenddem sich die Damen bei Bernadette Meyer beraten lassen, erfüllen sich kleine und grosse Männer bei Ueli Meyer ihre Modelleisenbahnwünsche von Spur N bis Spur 1. Vor einer in

der Schweiz einmaligen Sammlung von 64 der insgesamt sieben produzierten Re-460-Werbeloks in HO berät Ueli Meyer seine Kunden mit Engagement, Sachkenntnis und Geduld. Sein Fachwissen zeigt sich in der im Eigenbau entstandenen BLS Ae 4/4 in der Ursprungsausführung von 1947 in Spur 0. Die Nachfrage war allerdings so gross, dass die Lok erst wieder im nächsten Frühjahr geliefert werden kann. Bestellungen sind jederzeit möglich. Selbst entwickelt wurden auch die Meyer'schen Kurzkupplungen für die Spur 0, mit denen erstmals in dieser Spur automatisch gekuppelt und entkuppelt werden kann. Eine weitere Stärke von Ueli Meyer sind Umbauten: von Gleich- auf Wechselstrom und umgekehrt, von Zweileiter- auf Dreileitersystem sowie Digitalumbauten.

Liebhaber können auch interessante Original-Einzelstücke in Spur 0 finden. Im Juli startet zudem eine Sommeraktion in Spur 1 Gartenbahn von Märklin.

Solartechnik in Riehen

rz. Solaranlagen leisten einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Sonnenkollektoren verursachen weder Abgase noch Abfall und tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung und einer sicheren Zukunft bei. Solartechnik lässt sich heute, dank den Förderbeiträgen des Kantons Basel-Stadt, auch rechnen. Ein Quadratmeter Kollektorfläche liefert im Jahr zwischen 300 und 700 Kilowattstunden Wärme. Dies entspricht einem Energieverbrauch von bis zu 500 Mal Duschen. Nach zwei Jahren Betrieb hat die Solaranlage so viel Energie produziert, wie zu ihrer Herstellung benötigt wurde. Die ökologischen Heizsysteme sind robust und langlebig und erhöhen den Wert einer Immobilie. Die Nachfrage steigt laufend.

Am Samstag, 21. Juni, zeigt die Firma FWT Flügel Wärmetechnik zusammen mit Viessmann (Schweiz) AG in Riehen Solartechnik. Am Stand vor dem Gemeindehaus kann man sich beraten und über Förderbeiträge informieren lassen.

Fortschritte in der Schulkoordination

rz. Im Bereich der Sekundarstufe 1 nähern sich die Schulsysteme der beiden Basel an. Nach der vom Grossen Rat bewilligten Strukturänderungen für die Weiterbildungsschule (WBS) verfügen beide Kantone ab dem Schuljahr 2004/05 über zwei vergleichbare Leistungszüge auf der siebten und achten Stufe. Der «allgemeine Zug (A-Zug)» und der «erweiterte Zug (E-Zug)» der WBS entsprechen den A- und E-Niveaus der Sekundarschule Baselland. Die Erziehungs- und Kulturdirektion Baselland und das Basler Erziehungsdepartement wollen diese Chance nutzen, um Stundentafeln, Lehrpläne, Abschlüsse und Orientierungsarbeiten zu koordinieren.

FINANZEN Reisetipps der Basler Kantonalbank

Schöne Ferien ohne Ärger

pd. Die nächste Reise kommt bestimmt. Damit Sie dabei unabhängig sind, bietet Ihnen die Basler Kantonalbank (BKB) als Ihr zuverlässiger Partner die richtigen Reisezahlungsmittel an.

Welche Reisezahlungsmittel soll ich auf meine nächste Reise mitnehmen?

Das kommt darauf an, wie und wohin man reisen und wie man dort bezahlen möchte. Grundsätzlich kann man die folgenden Reisezahlungsmittel wählen: ec/Maestro-Karte, BKB-Kreditkarten, Travelers-Cheques und Bargeld in der Landeswährung.

Wie erhalte ich unterwegs Bargeld in der Landeswährung?

Dafür empfehlen Ihnen die Spezialisten der BKB in erster Linie die ec/Maestro-Karte. Für nur 20 Franken im Jahr kann man damit auf der ganzen Welt an Geldautomaten günstig Bargeld beziehen – und das 24 Stunden am Tag. Darüber hinaus kann man mit der ec/Maestro-Karte auch bargeldlos einkaufen.

Wie bezahle ich am einfachsten bargeldlos im Ausland?

Die Kantonalbank-«MasterCard» und die Kantonalbank-«VISA Card» sind dafür bestens geeignet: Man bezahlt in Geschäften, Restaurants oder Hotels mit der BKB-Kreditkarte sicher und komfortabel. Natürlich sind mit den BKB-Kreditkarten auch Bargeldbezüge an Geldautomaten weltweit möglich.

Habe ich auf Reisen weitere Vorteile mit der BKB-Kreditkarte?

Die BKB-Kreditkarten bieten viele attraktive Zusatzdienstleistungen, zum Beispiel:

- Sie haben die Wahl zwischen zwei interessanten Bonussystemen.
- Beim Bezahlen Ihrer Reisearrangements mit der Karte sind Sie in öffentlichen Verkehrsmitteln automa-

tisch reiseunfallversichert.

- Sie mieten Autos auf der ganzen Welt ohne Bargeldkaution.
- Sie profitieren von einem exklusiven 24-Stunden-Notfallservice mit Hilfeleistungen aller Art.
- Im Notfall sperren Sie Ihre Karte rund um die Uhr und Sie erhalten weltweit eine Ersatzkarte innert 48 Stunden.

Gibt es noch andere Möglichkeiten, am Reiseziel sicher Bargeld zu beschaffen?

Ja, die «Swiss Bankers»- und «American Express Travelers»-Cheques sind die ideale Ergänzung zur BKB-Kreditkarte. Diese tauscht man vor Ort in Bargeld der Landeswährung. Oder man behält einen Teil seiner Travelers-Cheques als sichere Reserve. Verlorene und gestohlene Travelers Cheques werden in der Regel innert 24 Stunden ersetzt. Damit die Reise weitergeht.

Wo erhalte ich Bargeld in Fremdwährungen sowie eine Beratung für Reisezahlungsmittel?

Bei jedem BKB-Standort! Hier tauscht man spesenfrei Bargeld in die gewünschte Landeswährung.

Die BKB-Mitarbeitenden zeigen Ihnen gerne, welche Zahlungsmittel für Ihre Ferien am geeignetsten sind. Sie freuen sich auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine unbeschwertere Reisezeit. BKB-Riehen-Dorf, Telefon 061 266 27 33, und BKB-Riehen Rauracher, Telefon 061 266 27 22, www.bkb.ch.

Jede Woche
das Nächstliegende:

Im Abo bei der
Riehener-Zeitung.

PUBLI-REPORTAGE

HANDWERK Spenglerei-Service, Installation, Fachgeschäft und Beratung

Friedlin AG Riehen – seit einem Jahr an der Rössligasse 40



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen,

Seit einem Jahr finden Sie uns an der Rössligasse 40. Der neue «Sani-Shop» ist bei unseren Kunden auf grosses Interesse gestossen und wir haben deshalb unsere Öffnungszeiten am Abend etwas verlängert (siehe Kasten). Während der Schulferien im Juli ist der «Sani-Shop» zu anderen Zeiten geöffnet. Wir werden die Öffnungszeiten jedoch frühzeitig am «Sani-Shop» ausschreiben.

Ebenfalls haben wir auf die Wünsche unserer Kundschaft reagiert und unser Sortiment mit attraktiven Artikeln rund ums Badezimmer erweitert. Neben neuen, trendigen Badezimmer-Accessoires finden Sie bei uns Garnituren, Badeteppiche mit passendem Dusch-

vorhang in diversen Mustern und Farben sowie eine grosse Auswahl an Frottierwäsche. Neu führen wir auch «kleine Mitbringsel» in Form von Körperpflegemitteln mit natürlichen Ölen, die sehr geschätzt werden.

Grosse Auswahl

Das Sortiment der Badehilfen ergänzen wir laufend, sodass immer genügend Bade- und Duschhocker und verschiedene Haltegriffe an Lager sind. Unsere Ursula Humberset informiert sich ständig bei den Lieferanten und Herstellern über Neuerungen und berät Sie gerne im «Sani-Shop».

In der warmen Jahreszeit ist eine funktionierende Dusche eine Wohltat. Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl von verschiedenen Brauseköpfen. Von den ganz einfachen Brausen bis hin zu den Massage-Duschköpfen mit mehreren Funktionen. Alle Handbrausen können bei uns im «Sani-Shop» am Brunnen getestet werden, damit der passende Brausekopf ausgesucht werden kann.

Stellen Sie sich aber auch vor, dass die Abende wieder länger und kühler werden und ein schönes, warmes Bad Sie reizt, aber der spannende Krimi im Fernsehen noch nicht fertig ist und Sie

sich entscheiden müssen, was jetzt wichtiger ist. Ein entspannendes und wärmendes Bad oder das Ende des spannenden Fernsehfilms. Wenn der Platz im Badezimmer für ein normales Fernsehgerät nicht ausreicht, haben wir die Lösung im «Sani-Shop». In einen handelsüblichen Spiegelschrank ist ein High-Tech-Bildschirm eingebaut. Grösse und Form des Spiegels und des Bildschirms können genau auf Ihre Bedürfnisse angepasst werden. Durch die Platzierung hinter dem eigentlichen Spiegel sind die Geräte gegen Schmutz- und Spritzwasser unempfindlich.

Die Normgrösse des Farbdisplays misst 129x96 Millimeter, es sind aber auch verschiedene andere Bildschirmgrössen verfügbar. Selbstverständlich ist der Programmwechsel über die Infrarot-Fernbedienung problemlos.

In Riehen seit 1893

Wir sind im letzten Jahr ein paar Meter weiter ins Dorf gezogen, aber dem Standort Riehen sind wir seit der Firmen-Gründung 1893 treu geblieben. Unsere Firma ist seit über 100 Jahren im Sanitär- und Spenglerbereich tätig.

Unsere Sanitär-Service-Monteur erledigen alle anfallenden Reparaturen prompt und zuverlässig. Mit unseren Spenglern stehen Ihnen die gelernten Fachkräfte für Reparaturen am Dach, für die jährliche Rinnenreinigung oder die Kontrolle des Flachdaches zur Verfügung. Spätestens nach einem starken Regenguss erlebt man, dass die Rinne voll Laub ist und dringend gereinigt werden müsste.

Für den Ersatz der Dachrinnen und Ablaufrohre sind wir ebenfalls die richtige Adresse. Für die fachmännische Beratung in dieser Abteilung der Friedlin AG Riehen wenden Sie sich bitte an unseren Herrn Brunner.

Wohlfühle im komfortablen Badezimmer

Seit einigen Jahren haben wir uns immer mehr mit der Renovation von bestehenden Badezimmern beschäftigt. Mit viel Freude unterbreiten wir unseren Bauherren die Vorschläge für ein neues, komfortables Badezimmer. Selbst in den kleinsten Nassräumen lassen sich woh-

lige, wonnige Badezimmer gestalten. Gerne übernehmen wir auch die Realisation des gesamten Umbaus mit den bewährten Mitarbeitern der Firmen R. Soder AG, Lergenmüller AG und K. Schweizer AG oder mit weiteren, bewährten Unternehmen. Wir planen die Termine der einzelnen Arbeiten während des Umbaus sehr genau und im Normalfall ist ein Badezimmer innert

14 Tagen fertig umgebaut und steht uneingeschränkt zur Verfügung.

Sie erreichen uns täglich über Telefon 061 641 15 71. Für Notfälle sind wir rund um die Uhr ebenfalls unter dieser Nummer erreichbar.

Ebenso freuen wir uns auf Ihren Besuch bei uns im «Sani-Shop» an der Rössligasse 40 zu den unten stehenden Öffnungszeiten (siehe Kasten).

«SANI-SHOP»-Ladenöffnungszeiten der Friedlin AG, Rössligasse 40:

Montag: 8.30–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr; Dienstag: 8.30–12 Uhr und 13.30–18 Uhr; Mittwoch: 8.30–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr; Donnerstag: 8.30–12 Uhr. Donnerstagnachmittag, Freitag und Samstag geschlossen. Tel. 061 641 15 71. Besuchen Sie uns im Internet: www.friedlin.ch

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Outsourcing

Der Energiedienstleister «Badenova» kümmert sich fortan um die Technik in den Lörracher Bädern. Bürgermeister Edgar Mohring und «Badenova»-Vorstand Mathias Nikolay haben einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Die Stadt bezahlt der Badenova dafür jährlich 40'000 Euro. Die kaufmännische Betriebsführung liegt bereits seit 1999 in den Händen des Unternehmens. Mit Übernahme der technischen Überwachung durch die «Badenova» sind die Schwimmbad-Angestellten nun von Aufgaben entlastet, die kaum mehr zu leisten waren, wie Bürgermeister Mohring betont: «Wir lagen an der Belastungsgrenze und hätten zusätzliches Personal benötigt.» Im vergangenen Jahr habe sich das in einem Personalnotstand gezeigt.

Stadt der heissen Stühle

Als «Stadt der Stühle» ist Weil am Rhein längst in vieler Munde, nun wollen die Wirte auch nach aussen tragen, dass sie für «heisse Stühle», sprich für Motorradfahrer und deren Gefährte, etwas übrig haben. Wortwörtlich ins Rollen gebracht hat die Initiative Jörg Pillau als

Vorsitzender des Verkehrsvereins. Im Frühjahr hatte er zu «Sunrise Bike Travel», einem Müllheimer Unternehmen, das auf Motorradtouren spezialisiert ist und den etablierten «Schwarzwald motorBike»-Führer herausgibt, erste Kontakte geknüpft. Bei einem Informationsgespräch einigte man sich darauf, im kommenden Jahr eine entsprechende Broschüre speziell für Motorradfahrende aufzulegen und von Weil aus voraussichtlich im April zu einem «Drei Länder Biker Weekend» einzuladen. Die Kombination von geführten Touren durch Frankreich, die Schweiz und das Markgräflerland, und dem entsprechenden Abendprogramm in den Restaurants gilt unter Bikern als überaus attraktiv.

Petition

Die Gegner der Zollfreistrasse loten kurz vor dem Baubeginn der Wieserbrücke die letzten Chancen für ein Moratorium aus. Der Einwohnerrat Riehen setzt sich am 25. Juni mit einer Petition auseinander. Sie wurde auf Initiative von «Pro-Natura» Riehen, dem Lörracher Kreis-Grünen Josef Frey und Cornelia Eitel vom «Verkehrs-Club Deutschland» eingereicht – mit knapp

2000 Unterschriften aus der Region. Die Petitionskommission, die sich vorab mit den Argumenten beschäftigt hat, sieht nur geringe Einflussmöglichkeiten, um die erste Bauetappe noch zu stoppen. Stattdessen solle die Gemeinde bei den deutschen Partnern für den Anschluss Dammstrasse kämpfen – «mit allen möglichen rechtlichen und politischen Mitteln». Die Anbindung wurde im Staatsvertrag von 1977 zugesichert. Nun fehle sie in der Planung. Befürchtet wird, dass die grenznahen Stettener Anwohner den Weg durch Riehen bevorzugen. Ähnliches wird für den Lkw-Transit befürchtet: Nach der Schliessung am Zoll Otterbach werde der Lastverkehr weiter durchs Dorf rollen. Daher fordert die Kommission einstimmig, auch die Lkw-Abfertigung in Lörrach/Riehen einzustellen.

Weindorf in Lörrach

In den sechzehn Jahren seines Bestehens hat sich das «Weindorf» zu einer der beliebtesten Veranstaltungen in der Lörracher Innenstadt entwickelt. Das ist wohl auch der Grund, weshalb dieses «Fest des Weines» immer mehr Besucher anlockt. In diesem Jahr fällt es erst-

mals mit dem Chorfestival «Lörrach singt» zusammen. Mehr als 60 Chöre und Ensembles mit etwa 1600 Sängerinnen und Sängern werden sich am Samstag, 28. Juni, in der Innenstadt präsentieren. Beide Ereignisse dürften weit in die Region ausstrahlen. Bereits am Mittwoch, 25. Juni, um 18 Uhr wird das Weindorf als Forum des «Markgräfler Weines» auf dem Alten Markt eröffnet.

Vier Tage haben die Besucher Gelegenheit, etwa 100 Markgräfler Weine und Sekte verschiedener Jahrgänge und Rebsorten zu probieren. Und für einige internationale Farbtupfer sorgen Weine aus den Partnerstädten Senigallia und Sens. Passend zum Wein bieten Küchenchef Frenger vom «Engel», «Heiners Backparadies» und die Metzgerei «Kalbacher» kulinarische Schmankerl.

In angenehmer, gastfreundlicher Atmosphäre sollen die Besucher im Weindorf heitere, unbeschwerte Stunden erleben. Die Veranstalter warten zu «Lörrachs grösster Weinprobe» erneut mit einem attraktiven Unterhaltungsprogramm auf. Zur Eröffnung am Mittwoch spielen die Wiesentalmusikanten. Am Donnerstag, 26. Juni, wird der Stadtlauf in der Innenstadt für eine weitere Attraktion sorgen. An diesem Abend spielt

im Weindorf die Unterhaltungsband «The Nightshadow». Mit der Jazz-Formation «Castel Groove Marching Band» am Freitag, 27. Juni, und der südamerikanischen Formation «Son como son» ist es den Veranstaltern gelungen, weitere Musiker von Format zu verpflichten. Festbeginn ist von Mittwoch bis Freitag jeweils um 17 Uhr und am Samstag mit einem Sektfrühstück bereits um 10 Uhr.

Unterwegs in die Schweiz

Da staunten die Beamten des Autobahnpolizeireviere nicht schlecht, als sie kürzlich einen Mann entlang der Autobahn spazieren gehen sahen. Steten Schrittes wollte der 55-jährige Pole auf dem kürzesten Weg in die Schweiz. Als Erfinder, so machte er den Beamten deutlich, wolle er dort ein Patent anmelden und hatte sich dazu vom Autobahndreieck aus, wo ihn offensichtlich ein Lastwagen abgesetzt hatte, zu Fuss auf den Weg gemacht. Die Beamten brachten den nun wirklich erfinderischen Mann rasch wieder auf den rechten Weg und geleiteten ihn nach Friedlingen. Von einer Verwarnung sahen sie angesichts des Enthusiasmus des Mannes ab.

Rainer Dobrunz

SONDERSEITEN SOMMERTIPPS



SONDERSEITEN SOMMERTIPPS

